Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt" und „Heimatvolk und Heimatflur". — Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 7000.—, freibleibend. Nacherhebungen vorbehalten. — Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Fernsprecher Nr. 53. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 300.— Mk., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 400.— Mk., und für die 4gespaltene Reklamezeile 1000.— Mk. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 137 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Keil. | **Samstag, 16. Juni 1923** (Benno) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **50. Jahrgang**

Beantwortung des englischen Fragebogens durch Frankreich und Belgien.

Der bulgarische Ministerpräsident a. D. erschossen. — Schluß des Generalstreiks in Oberschlesien.

Gemeinsame Antwort an England?

WTB. Brüssel, 16. Juni. Eine Note Poincares schlägt der belgischen Regierung vor, gemeinsam die Antwort auf den englischen Fragebogen auszuarbeiten.

Italienische Sonder-Antwort.

Rom, 15. Juni. Wie die Presse erfährt, wird Italien tatsächlich vor den anderen Mächten das deutsche Memorandum beantworten. Der Text der italienischen Antwortnote wurde heute an die italienischen Botschaften in London und Paris weitergeleitet, um sie den dortigen Kabinetten zur Kenntnis zu bringen. Die Besprechungen, die augenblicklich unter den Alliierten über die Wiederherstellungsfrage geführt werden, werden natürlich nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der italienischen Note bleiben.

Englische Vermittlung?

London, 15. Juni. In unterrichteten politischen Kreisen verlautete gestern abend, daß die englische Regierung in weniger offizieller Form als auf dem Wege des nach Paris gesandten Fragebogens versuchen werde, von der deutschen Regierung einige ergänzende Anfragen zur deutschen Denkschrift zu erhalten und festzustellen, welche Konzessionen die deutsche Regierung für die Preisgabe des passiven Widerstandes, soweit er auf amtlichen Maßnahmen beruhe, glaube fordern zu müssen.

In hiesigen politischen Kreisen steht man dem auffallenden und plötzlichen Umschwung der französischen Presse vom tiefsten Pessimismus zum höchsten Optimismus über die Aussichten einer Verständigung in der Reparationsfrage zwischen Paris und London vorläufig skeptisch gegenüber. Während hier kein vernünftiger Politiker auch nur einen Augenblick eine Stellungnahme gegenüber Frankreich in Erwägung gezogen hat, die ein Scheitern der Verhandlungen hätte zur Folge haben müssen, verhehlt man sich hier nicht, daß der in Gang gebrachte interalliierte Meinungsaustausch über die Ruhrbesetzung und die Reparationsfrage unter Umständen noch Wochen dauern kann, bevor er zu erfolgreichem Abschluß gebracht wird.

In diesem Sinne wird darauf hingewiesen, daß der Fragebogen von Lord Curzon, der insgesamt neun Fragen enthält, außer den bereits erwähnten Fragen über den passiven Widerstand und der von Frankreich in Aussicht genommenen etappenmäßigen Räumung des Ruhrgebiets zugleich Fragen vorsieht über die Dauer eines Deutschland zu bewilligenden Moratoriums, über die von Frankreich und Belgien angestrebte Eisenbahnregie im Rheinland, über die wirtschaftliche Ausbeutung etwaiger Pfänder, sowie über die Basis einer allgemeinen Reparationsaussprache. Die letzte Frage soll, wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph" behauptet, so abgefaßt sein, daß Frankreich daraus ersehen könne, daß es der englischen Regierung nicht möglich wäre, den unveränderten und unabänderlichen Plan Poincares für die Pariser Januar-Konferenz einer neuen Aussprache ausschließlich zugrundezulegen.

Eine Protestnote der deutschen Regierung

WTB. Berlin, 15. Juni. Die deutschen Botschafter in London, Madrid, Rom, Washington und Moskau und die deutschen Gesandten im Haag, Bern, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Riga und Warschau sind beauftragt worden, den dortigen Regierungen eine Note zu überreichen, in der folgende Fälle ausführlich aufgezählt werden: 1. Die Erschießung Schlageters am 26. Mai; 2. die Tötung der sechs Deutschen in Dortmund; 3. die Erschießung des 19jährigen Karl Möller am 11. Juni in Recklinghausen; 4. die Verurteilung des Lehrers Görgers in Mainz. All dieses, so heißt es in der Note, geschieht zur gleichen Zeit, wo die französische Regierung die Forderung erhebt, daß die Bevölkerung des alt- und neubesetzten Gebietes den passiven Widerstand aufgibt und von der Erfüllung dieser Forderung sogar den Beginn der Verhandlungen abhängig macht, die allein zur Lösung des gegenwärtigen Konfliktes führen können. Das französische Vorgehen macht die Bemühungen der deutschen Regierung, beruhigend einzuwirken, illusorisch und stärkt nur in der Bevölkerung das Gefühl, den passiven Widerstand aufrecht zu erhalten, und beschwört darüber hinaus immer ernster die Gefahr herauf, daß die Bevölkerung sich zu Unbesonnenheiten hinreißen läßt, die in ihren Auswirkungen weit über das besetzte Gebiet hinausgehen würden. Die deutsche Regierung hat bei unaufgeklärten Zwischenfällen wiederholt vorgeschlagen, sie durch eine internationale Kommission untersuchen zu lassen. Die französische Regierung hat alle derartige Anträge bisher unbeantwortet gelassen.

Falsche Gerüchte.

Köln, 16. Juni. Eine Anzahl auswärtiger Blätter hatte die Meldung gebracht, am vergangenen Samstag habe in Köln eine Versammlung der Anhänger der Zentrumspartei getagt, die sich mit der Gründung einer Rheinischen Sonder-Republik befaßt habe. Diese Bewegung solle auf die Anregung des päpstlichen Delgaten Monsignore Testa zurückzuführen sein, der den deutschen Kampf an Rhein und Ruhr als verloren bezeichnet habe und die Bildung einer Sonderrepublik als Vorbeugung gegen die Annektion durch Frankreich oder den Völkerbund empfohlen haben. Im Zentrum sei eine Spaltung eingetreten, die auch auf das Reich übergegriffen habe.

Die Kölnische Volkszeitung erklärt hierzu:

Noch vor wenigen Tagen hat das Zentrum durch seinen Führer Geheimrat Dr. Porsch eine Erklärung abgegeben, die für anständige Menschen jede Mißdeutung ausschließt. An der Meldung ist, soweit die Zentrumspartei und Mitglieder der Zentrumspartei in Frage kommen, kein wahres Wort. Das gleiche gilt von der angeblichen Aeußerung Monsignore Testas.

Die Lohn- und Gehaltsfrage.

Berlin, 15. Juni. Die Spitzenorganisationen der freiheitlich nationalen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring, untersuchen, wie weit durch Schaffung einer Art von Indexlöhnen die automatische Angleichung der Bezüge der Lohn- und Gehaltsempfänger an die Lebenshaltungskosten herbeigeführt werden kann. Noch Ende dieser Woche werden die drei gewerkschaftlichen Spitzenverbände, der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring und der Deutsche Gewerkschaftsbund zusammentreten, um gemeinsam eine Lösung dieser Frage zu finden. In gewerkschaftlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine Anpassung der Löhne an den jeweiligen Stand des Index sich sehr wohl durchführen läßt. Allerdings verlangt man, daß vor Erreichung des Index eine gewerkschaftliche Kommission hinzugezogen wird.

Eine Debatte über das Wohnungswesen.

Berlin, 15. Juni. Im Reichstagsausschuß für Wohnungswesen erfolgte eine Aussprache über die augenblickliche Lage am Wohnungs- und Baumarkt.

Auf Anfrage des Abg. Silberschmidt (Soz.) führte Geheimrat Gleß (vom Reichsarbeitsministerium) aus, daß man bei der Wohnungsbauabgabe im Hinblick auf die dauernde Geldentwertung unmöglich mit einer festen Ziffer rechnen könne, sondern daß die Wohnungsbauabgabe eine gleitende sein müsse. Die Anzahl der zu unterstützenden Bauten, die mit den zurzeit bereiten Mitteln erstellt werden könnten, lasse sich mit Rücksicht auf die gleitenden Preise nur ganz roh schätzen. Aus den 150 Milliarden Mark Vorschüsse auf die Wohnungsbauabgabe könnten rund 10000 Wohnungen, aus den 200 Milliarden Mark Reichsdarlehen zur Belebung der Bautätigkeit nach Abzug der Hälfte für angefangene Bauten rund 5000 Wohnungen begonnen sein. Hinzu kämen noch etwa 2000 Wohnungen in dem an das Einbruchsgebiet angrenzenden Randgebiet, so daß also monatlich insgesamt 17000 neue Wohnungen in Angriff genommen werden können. Dabei müsse jedoch bemerkt werden, daß bei der großen fortschreitenden Geldentwertung die Fertigstellung mit den bisherigen Mitteln nicht gesichert sei. Die Regierung werde ihr neues Bauprogramm demnächst damit durchzuführen versuchen, daß sie eine Aenderung des Wohnungsbauabgabengesetzes einbringen werde, wonach die Wohnungsbauabgabe nicht mehr nach einem festen Prozentsatz der Miete, sondern nach dem Mehrfachen des jeweiligen Instandsetzungskostenzuschlags berechnet werden soll. Der Regierungsvertreter wies ferner noch darauf hin, daß der Wohnungsbau nur dann wesentlich gefördert werden könnte, wenn dadurch auch rentabelere Werte geschaffen würden. Es ginge nicht an, daß lediglich aus öffentlichen Mitteln gebaut werde, weil der Bau aus Privatmitteln auch nicht im geringsten zu verzinsen sei. Daß die Mieten jetzt so verhältnismäßig gering seien (im Vergleich zur Goldparität) diene weder dem Vermieter noch den Mietern; es verschärfe lediglich die Wohnungsnot. Einen Nutzen davon habe auch nur die Industrie, die eben entsprechend geringe Löhne gezahlt habe. Früher habe der Arbeiter 20 Prozent seines Einkommens für seine Wohnung ausgegeben; einen annähernden Satz, ungefähr 10 Proz. müsse man bei der neuen Lohnpolitik für Wohnungsbauabgaben einkalkulieren. Dann könnten auch die Mieten wieder auf gesunde Basis gebracht werden, ohne daß es im Grunde die Mieter treffe.

Ein Vertreter Preußens hielt die Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen für die nächste Zeit für unmöglich. Man müsse deren Schwächen beseitigen.

Der Generalstreik in Oberschlesien beendet.

Beuthen, 16. Juni. Die Streikenden haben beschlossen, am 16. Juni die Arbeit wieder aufzunehmen.

Aus den besetzten Gebieten.

Ungeheure Strafen gegen Zechendirektoren.

Werden (Ruhr), 15. Juni. Drei Zechendirektoren standen vor dem französischen Kriegsgericht unter der Anklage, gegen eine Verordnung verstoßen zu haben, die die sofortige Wiederaufnahme der Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien im Umfange der Zeit vor der Besetzung verlangt.

Der Direktor der Gutehoffnungshütte in Oberhausen, Kellermann, wurde zu fünf Jahren Gefängnis und zur Zahlung des doppelten Wertes der nicht gelieferten Kohlenmengen in Höhe von 24,4 Millionen Franken, das sind rund 170 Milliarden Mark, und der Direktor der Rombacher Hüttenwerke Falke zu fünf Jahren Gefängnis und 6,2 Millionen Franken, gleich 43 Milliarden Mark, verurteilt. Der dritte Angeklagte der Prokurist Friedmann von der Bergbauaktiengesellschaft Adler erhielt eine Geldstrafe von 8,2 Millionen Franken, gleich rund 58 Milliarden Mark.

In der Verteidigung wurde darauf hingewiesen, daß die Direktoren wegen des Lieferungsverbots des Reichskohlenkommissars nicht hätten liefern dürfen, und daß, wenn sie auch gewollt hätten, die Arbeiter sofort in den Streik getreten wären, wenn geliefert worden wäre. Dieser letztere Gesichtspunkt wurde auch ausdrücklich von den als Zeugen vernommenen Betriebsratsmitgliedern bestätigt. In dem Prozeß gegen Falke sagte ein Zeuge aus, die Arbeiterschaft habe es dem Direktor als Landesverrat angerechnet, daß er die geförderte Kohle auf die Halden stürzen ließ, da sie dadurch dem Zugriff ausgesetzt wurden.

Der Anklagevertreter, der aus dem Krupp-Prozeß bekannte Regierungskommissar Kapitän Dufert, beantragte gegen Kellermann die in der Verordnung vorgesehene Höchststrafe von 5 Jahren Gefängnis und den doppelten Betrag des Preises der nicht gelieferten Kohle in Höhe von 24,3 Millionen Franken oder rund 170 Milliarden Mark. Er erklärte, daß die Gutehoffnungshütte ein Glied antifranzösischer Propaganda gewesen sei, daß sie einen Geheimnachrichtendienst herausgegeben habe und erklärte weiter, auf der Gutehoffnungshütte sei eine Kompressoranlage aufgestellt, die im Krieg von den deutschen Truppen aus dem besetzten französischen Gebiet fortgebracht worden sei, was von dem Angeklagten bestritten wurde.

*

Düsseldorf, 15. Juni. Der russische Staatsangehörige Joseph Zacz hatte auf Grund von Empfehlungen bei der Besatzungsbehörde eine Stelle als Dolmetscher erhalten. Er benutzte diese Stellung dazu, verschiedenen Leuten vorzuschwindeln, auf Grund vorzüglicher Beziehungen könne er gegen Entgelt verschiedene Vergünstigungen erzielen. Von einer Dame forderte er 15000 Mark, damit sie von Einquartierung verschont werde. Einem Kaufmann hatte er auf ähnliche Weise 400000 Mark abgeschwindelt. Seine Schwindeleien wurden entdeckt und das französische Kriegsgericht des Brückenkopfes Düsseldorf hat ihn zu zwei Jahren Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe verurteilt.

Der deutsche Staatsangehörige Paul Otto hatte sich mit Hilfe eines französischen Stempels einen Ausweis auf den Namen Paul Wandel ausgestellt, wonach er mit polizeilichen Befugnissen betraut sei. So ging er zu einem Düsseldorfer Restaurateur, mit dem er unberechtigter Weise über Zollangelegenheiten verhandelte, anscheinend um den Eindruck zu erwecken, als könnte er auf Grund seiner garnicht bestehenden Beziehungen zu den Franzosen, die Zollangelegenheiten im Interesse der Beteiligten regeln. Wegen Urkundenfälschung verurteilte ihn das Kriegsgericht zu drei Monaten Gefängnis.

Viersen, 15. Juni. Ueber Viersen ist ab heute die Verkehrssperre verhängt worden. Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist das Betreten der Straßen verboten. Als Grund wird eine Sprengung in Donk angegeben.

WTB. Köln, 15. Juni. Auf der Strecke Neuß—Düren ereignete sich bei Block Rath ein Unfall. Bei dem Gefällewechsel trennte sich der Zug. Auf das Haltsignal hielt der vordere Zugteil, worauf der hintere Teil auf ihn auflief. Drei mit Koks beladene Wagen fielen die Böschung herunter. Aus Koblenz wuren fünf Eisenbahner ausgewiesen.

Bonn, 15. Juni. Infolge des Belagerungszustandes dürfe die Rheinschiffe in Godesberg, Königswinter, Honnef, Rolandseck nicht mehr anlegen, nur in Bonn und Remagen.

Ueber den Kreis Euskirchen ist heute ebenfalls der Belagerungszustand verhängt worden. Es gelten die gleichen Verkehrsbeschränkungen wie für den Stadt- und Landkreis Bonn.

Bonn, 14. Juni. Heute morgen wird bekannt, daß der Belagerungszustand nunmehr auch auf den ganzen Kreis Bonn-Stadt und Bonn-Land ausgedehnt worden ist. Der Verkehr mit der elektrischen Straßenbahn Bonn-Godesberg-Mehlem ist ebenfalls eingestellt. Verboten ist ferner der Tag- und Nachtverkehr zwischen beiden Rheinufern und zwar auf der Strecke zwischen Bonn und Mehlem. Der Bonn-Beueler Rheinbrückenverkehr ist dagegen unbehindert.

Diese erneute Maßregel wird, wie schon mitgeteilt, in Zusammenhang gebracht mit zwei Sprengungen, die in der vorvergangenen Nacht zwischen 11 und 1 Uhr von unbekannten Tätern auf der Eisenbahnstrecke Godesberg-Mehlem verübt wurden. Einige Züge, die nach der Sprengung die Strecke passierten, sind entgleist. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Die törichten Versuche, so schreibt der „B. G.-A.", durch derartige Attentate, die gerade auf der Godesberger Strecke wiederholt vorgekommen sind, den französischen Eisenbahnbetrieb zu unterbinden, können nicht scharf genug verurteilt werden. Derartige unbesonnene Handlungen nutzen niemandem; sie schädigen nur die Allgemeinheit.

WTB. Duisburg, 15. Juni. Das belgische Kriegsgericht verurteilte den Redakteur des „Echo vom Niederrhein", Dr. Hans Haberer, zu 8 Tagen Gefängnis und 100000 Mark Geldstrafe oder zu weiteren 8 Tagen Gefängnis. Haberer war angeklagt, in einem in der Ausgabe vom 2. Februar veröffentlichten Leitartikel „Nur nicht zermürben lassen" eine beleidigende und gefahrdrohende Haltung gegenüber den Besatzungsbehörden eingenommen zu haben.

Eschweiler, 16. Juni. Gestern abend stießen auf der Strecke Aachen—Düren ein Personenzug und ein Güterzug am Bahnhof Eschweiler zusammen. Eine Anzahl Wagen wurde beschädigt. Ob auch Personen verletzt worden sind, war nicht festzustellen.

WTB. Koblenz, 15. Juni. Die hiesige Fürsorgestelle für ausgewiesene Eisenbahner ist gestern morgen durch die Franzosen geschlossen worden.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Hier kamen 70 Eisenbahner an, die dieser Tage aus dem Direktionsbezirk Mainz ausgewiesen worden sind. Die Frauen und Kinder sollen in den nächsten Tagen nachkommen. Die Lage dieser Heimatlosen wird immer schwieriger, weil sie nichts mehr mitnehmen dürfen und gänzlich auf die Fürsorge durch das Reich angewiesen sind. In Weilmünster im Direktionsbezirk Frankfurt a. M. ist ein Durchgangslager für sämtliche aus dem Süden und Westen ausgewiesenen Eisenbahner geschaffen worden.

Einreisesperre nur für den Koblenzer Bezirk.

Koblenz, 15. Juni. Die Meldung, daß nach Mitteilung des Koblenzer Bezirksdelegierten für einen Monat die Einreise vom unbesetzten ins besetzte Gebiet gesperrt sei, wurde vielfach als unrichtig bezeichnet. Dazu ist mitzuteilen, daß die Sperre nur für den Koblenzer Bezirk zutrifft, nicht für das altbesetzte Gebiet. Dies war bereits daraus ersichtlich, daß die Mitteilung nicht durch die Rheinlandkommission, sondern den Koblenzer Bezirksdelegierten erfolgte.

Die Dortmunder Bahnhöfe von den Franzosen besetzt.

Dortmund, 15. Juni Der große Schlag der Franzosen auf die letzte Eisenbahnverbindung, die über Dortmund nach dem unbesetzten Deutschland führte, ist erfolgt. Im Laufe der letzten Nacht und im Laufe des heutigen Vormittags besetzten französische Truppenabteilungen die beiden Bahnhöfe in Dortmund, den großen Umschlagsbahnhof Langendreer, die beiden Bochumer Bahnhöfe und die Bahnhöfe Wattenscheid und Krah-Süd. Damit ist die letzte Möglichkeit über Dortmund-Hagen in das unbesetzte Gebiet zu kommen, genommen. Es ist anzunehmen, daß die Besetzung zunächst zu dem Zweck erfolgte, die großen Kohlenvorräte der an diese Linien angeschlossenen Zechen zu erhalten, zum anderen ist auch als sicher anzunehmen, daß die Besetzung deshalb erfolgte, um einen größeren Druck auf die Ruhrbevölkerung auszuüben. Die Bevölkerung des mittleren Ruhrbezirkes ist nunmehr völlig von jeder Eisenbahnverbindung mit dem unbesetzten Deutschland abgeschnitten und mehr und mehr auf den Verkehr mit der Straßenbahn angewiesen.

Die belgische Regierungskrise.

WTB. Brüssel, 16. Juni. Die belgische Regierungskrise ist noch nicht gelöst. Der König will zuerst den Kammerpräsidenten, die Parteiführer und die Minister hören.

Revolution und Gegenrevolution in Bulgarien.

WTB. Sofia, 16. Juni. Der frühere bulgarische Ministerpräsident Stambulinski ist bei einem Fluchtversuch erschossen worden. Die Lage ist sehr kritisch. Es scheint sich eine Gegenrevolution vorzubereiten.

*

WTB. Graz, 13. Juni. Wie der Tagespost aus Belgrad gemeldet wird, ließ die serbische Regierung angesichts der Lage in Bulgarien die Grenze gegen Bulgarien mit starken Militärabteilungen besetzt.

Nach Meldungen von der bulgarischen Grenze sollen in ganz Bulgarien Kämpfe zwischen Regierungs- und Bauerntruppen stattfinden. Heftige Kämpfe hätten sich besonders in der Umgebung Plewnas und in einiger Ortschaften in der Nähe von Philippopel entwickelt.

Letzte Depeschen.

WTB. Düsseldorf, 16. Juni. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Stöcker ist von den Franzosen verhaftet und nach Essen gebracht worden.

WTB. Dortmund, 16. Juni. Hier fand gestern unter gewaltiger Teilnahme der Bevölkerung die Beisetzung der sechs erschossenen Deutschen statt.

Berlin, 15. Juni. General v. Hutter hat das Ehrenpräsidium über einen Schlageter-Fonds übernommen, der die Errichtung eines Schlageter-Denkmals bezweckt.

Devisenstand vom 16. Juni.
Anfangsnotierungen:
Dollar 112000, Gulden 44000.
Tendenz fest.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 16. Juni 1923.

Die Gerüchte über angeblich bevorstehende Verkehrsbeschränkungen, sind wie wir hören nicht zutreffend.

Verhaftungen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurden hier elf junge Leute aus dem unbesetzten Gebiet, angeblich aus Hannover, Münster rc., verhaftet, die im Besitz von größeren Mengen Dynamit waren. Sieben brachen in der Nacht aus dem Polizeigefängnis im Rathause nach Zertrümmerung der Türen aus. Vier werden von der Besatzung in Haft gehalten. Der Sprengstoff ist beschlagnahmt worden.

Städtische Sparkasse. Nach Herstellung der erweiterten Räume für die Kasse ist folgende Verteilung der Geschäfte getroffen worden. Im Erdgeschoß des Rathauses befindet sich die Scheckabteilung, die Abteilung für An- und Verkauf von Wertpapieren sowie für Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, die Wechselstube für fremde Geldsorten und das Direktionszimmer. Im ersten Stock des Rathauses verbleiben nach wie vor die Abteilungen für Spareinlagen und Hypothekensachen. Wenn die Räumlichkeiten auch jetzt noch nicht modernen Ansprüchen ganz entsprechen, so wird das Publikum doch die geschaffenen Bequemlichkeiten und Abfertigungserleichterungen gerne begrüßen. Die Kasse betreibt nunmehr sämtliche zeitgemäßen und den Sparkassen staatlich genehmigten Geschäfte, selbstverständlich ohne dack die Mündelsicherheit berührt wird. verständlich ohne daß die Mündelsicherheit berührt wird. jähriges Bestehen (Gründungsjahr 1828) zurückblickt und all die Jahre hindurch segensreich für Stadt- und Landkreis Neuß gewirkt hat, auch eine weitere fortschreitende Entwicklung beschert sein.

Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität. Die Frage aufwerfen, ob wohl ein Mitglied der Männer-Sodalität, wenn es sonst dazu in der Lage war, bei den im Laufe der vorigen Woche in der Münsterkirche gehaltenen hochbedeutsamen Predigten gefehlt habe, dürfte nach unserer Ansicht mit ziemlicher Sicherheit verneint werden. Es waren Darbietungen, wie man sie in dieser Formvollendung und mit solch hinreißender und überzeugender Beredsamkeit nur selten zu hören Gelegenheit hat. — Hoffen wir, daß die Ausführungen gute Früchte nach allen Seiten zeitigen mögen; dem hochwürdigen Herrn Redner sei aber auch hier unser tiefgefühlter und herzlichster Dank ausgesprochen. — Das Titularfest der Männer-Sodalität, Maria Himmelfahrt, rückt schon ziemlich näher; da wird man es uns nicht verargen, wenn wir heute schon auf die fleißige Anwerbung neuer Mitglieder hinweisen. Wir haben dabei die dringende Bitte, besonders jüngere Männer zur Aufnahme zu veranlassen, um gerade durch diese ein frisch pulsierendes kirchliches religiöses Leben in der über 300 Jahre alten Sodalität zu entfachen. Unsere heutige Zeitlage erfordert tatkräftige Mitarbeit und wer anders soll diese übernehmen als arbeitswillige jüngere Mitglieder. Auch hier darf man sagen, müssen kath. Jungmänner freudig in die Reihen der alten Vertrauensmänner und Mitglieder eintreten und recht viele ihrer Freunde der Sodalität zuführen. Möge diesen kurzen Ausführungen volles Verständnis und ein rechter Erfolg beschieden sein. Anmeldungen können schon jetzt bei dem Präfekten, Jul. **Janssen**, Krefelderstraße 43, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern erfolgen.

Der Borromäusverein der Münsterpfarre macht bekannt, daß eine vollständige Neuordnung der Bibliotheksverhältnisse im Gange ist. Eine Reihe von Büchern mußten als abgenutzt oder veraltet ausgeschieden werden, neue Werke sind bereits in nicht unbeträchtlicher Zahl angeschafft und werden demnächst eingestellt werden. Zur Beschaffung der Mittel ist es nötig, ab 1. Juli einen Vierteljahrsbeitrag von 2000 Mark nachzuerheben, der bereits in den nächsten Ausleihstunden mitgebracht werden möge. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch Bücherspenden — auch wenn die Bücher nicht ganz neu sind — besonders von Jugendschriften, Märchen usw. höchst willkommen sind. Diese Bücher wolle man in den Ausleihstunden und beim Präses, Friedhof 7, abgeben. Möge die beabsichtigte Neuordnung die Wirkung haben, der Bibliothek neue Freunde zu gewinnen und die alten zu erhalten.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Am Sonntag, den 17. Juni macht der kath. Arbeiterverein einen Familienausflug nach Kaarst. Treffpunkt am Denkmal auf dem Münsterplatz. Mundvorrat und Kaffee mitbringen. Für Unterhaltung, Kinderbelustigung, Preiskegeln und Theater ist gesorgt. Die Mandolinenabteilung wird den Verein begleiten.

Der St. Elogius-Verein verweist auf seine Versammlungsanzeige in der Ausgabe von gestern. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich, da alle, welche das Fest mitmachen wollen, sich neu in die im Versammlungslokale aufliegende Liste persönlich neu einzeichnen müssen. Eine Ausgabe der Mitgliedskarten am Festabend findet nicht mehr statt. Versammlung heute abend 8 Uhr im schwarzen Pferd.

Goldene und grüne Hochzeit. Die Eheleute Adolf Vieten, Neumarkt, feiern am 14. Juli ihre goldene Hochzeit und gleichzeitig zwei Enkelkinder mit den Großeltern ihre grüne Hochzeit. Die Nachbarschaft rüstet sich schon, um dieses seltene Fest mitzufeiern, und ladet auf Dienstag, den 19. Juni, die Bürger des Neumarktes, der Spulgasse, der Rhein- und Niederwallstraße zu einer Versammlung abends 8 Uhr in der Wirtschaft Bienefeld ein.

Pferdeschau. Zu der am 26. Juni d. Js. auf dem Sportplatze an der Bergheimerstraße stattfindenden Pferdeschau des Neußer Kreis-Pferdezuchtvereins hat der Oberpräsident der Rheinprovinz einen prachtvollen Ehrenpreis gestiftet. Sicherlich wird diese Anerkennung der hiesigen Pferdezucht von hoher Seite auf die Züchterkreise einen außerordentlichen Reiz ausüben, die Schau zu beschicken. Auch der Reichsminister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und der preußische Landwirtschaftsminister haben die Unterstützung der Schau in Aussicht gestellt. Berücksichtigt man ferner die Preise des Kreises, der Gemeinden und der übrigen zahlreichen Stifter, so kann den erfolgreichen Züchtern auch in diesem Jahre die verdiente Anerkennung zuteil werden.

Auskunftserteilung im Reiseverkehr. Der Reichsverkehrsminister hat neuerdings Richtlinien für die Auskunfterteilung auf den Bahnhöfen der Reichsbahn aufgestellt, denen zu entnehmen ist, daß zur Erteilung von Auskunft auf kleineren und mittleren Bahnhöfen die Pförtner, Bahnhofsschaffner, Aufsichtsbeamten, die Fahrkartenausgaben und das Zugbegleitpersonal ermächtigt sind. Auf großen Bahnhöfen sind besonders kenntlich gemachte Auskunftsstellen eingerichtet oder Beamte aufgestellt, die an einer gelben Armbinde kenntlich sind. Die Auskunftserteilung erstreckt sich in der Hauptsache auf Zugverbindungen, Verspätungen, Anschlüsse, Wartezeiten auf alle Bestimmungen des Personen- und Gepäckverkehrs sowie auf die Gültigkeit der Fahrkarten. Ferner wird Auskunft über die Lage der örtlichen Einrichtungen, wie Fundbüros, Gepäckaufbewahrung, Bahnsteige, Polizeiwache, Telegraph usw. erteilt. Die Reisenden handeln daher im eigensten Interesse, wenn sie nur bei einer der oben genannten Stellen Erkundigungen einziehen und deren Art nach Möglichkeit auf den Reichsbahnverkehr beschränken.

Kalte Juninächte. Diese Nacht sank die Temperatur auf **4 Grad über Null.** Bei Südwind hält das kalte regnerische Wetter an. Das Barometer ist stark gesunken.

Bei einer Zigeunertruppe, die gestern durch die Stadt zog, befand sich ein etwa 12jähriges blondes Mädchen, das ein Aeffchen am Strick mitführte. Es erzählte den Kindern, daß es gern wieder zu seiner Mutter möchte. Die benachrichtige Polizei nahm sich des Kindes an und wird die näheren Feststellungen machen. Die Zigeuner behaupten, es handele sich um ein Kind ihrer Verwandten.

Die Neußer Rennen als Wirtschaftsfaktor.

Vor den letzten Neußer Frühjahrsrennen ist es bemängelt worden, daß trotz der augenblicklichen Zeitverhältnisse die Neußer Rennen abgehalten wurden. Nach den Renntagen wurde angeregt, die westdeutschen Rennen alle an einem Platze abzuhalten. Beide Aeußerungen dürfen im wohlverstandenen Vaterstädtischen Interesse nicht unwidersprochen bleiben. Was die Abhaltung der Rennen angeht, so sei von ihrer Notwendigkeit und Bedeutung für die Erhaltung und Förderung der Vollblutzucht und der auf sie angewiesenen Halbblutzucht, sowie der Pferdezucht überhaupt, bei dieser Gelegenheit völlig abgesehen. In wie weit diese aufs ernsteste vom Zusammenbruch bedroht sind, soll nicht näher ausgeführt werden. Darüber hinaus aber gehen bei einem Erliegen des Rennsports für Stadt, Staat und Reich eine Steuerquelle und ein Wirtschaftsfaktor von ganz hervorragender Bedeutung unwiderbringlich verloren. In 1922 kamen aus Totalisatoreinnahmen insgesamt 292 Millionen Mark der Allgemeinheit zu Gute. In diesem Jahre werden die Ziffern entsprechend der Geldentwertung gewaltig höher sein. Aus den sonstigen Einnahmen der Rennvereine im letzten Jahre wurden 121½ Millionen Mark für Rennpreise, 198 Millionen für Löhne und Gehälter und 285 Millionen Mark für Reichs-, Staats- und Gemeindesteuern verausgabt. Bei einer Stillegung des Rennsports wurden nicht nur die im Rennbetrieb investierten Milliardenwerte des Deutschen Volksvermögens grundlos vernichtet, sondern auch Reich, Staat und Gemeinde ganz beträchtliche Einnahmen, für die sie nichts zu leisten brauchen, verloren gehen. Die Einstellung des Zucht- und Rennbetriebes würde für weite Volkskreise von katastrophaler Wirkung sein. Die nach Tausenden zählenden in Zuchtbetrieb, Rennställen und der Rennvereinen beschäftigten Arbeiter und Angestellten würden sofort brotlos, und in Folge ihrer einseitigen Ausbildung Staat und Gemeinde zur Last fallen. Ganz außerordentlich groß ist auch die Zahl derjenigen, die in ihrer Existenz zwar nicht unmittelbar vom Rennsport abhängen, aber doch an seinem Fortbestehen stark interessiert sind. Das sind neben den etwa 9000 Totalisatorangestellten alle bei der Abhaltung von Rennen beschäftigten Personen, besonders Handwerker, Sattler, Schmiede, Schneider, Stellmacher, Anstreicher, Schreiner, Zimmerer, Bauarbeiter und Bahnhilfskräfte, ganz abgesehen davon, daß die Rennen durch den starken Zufluß auswärtiger Besucher ganz wesentliche Einnahmen für alle Verkehrsanstalten und die Bevölkerung des Rennortes bringen. Diese allgemeinen Ausführungen treffen natürlich auch im besonderen Falle auf das fremdenverkehrsarme Neuß zu. Es erscheint unverständlich, daß jemand, der es mit dem Wohl der Stadt gut meint, im Ernst vorschlagen kann, die westdeutschen Rennen an einem einzigen Platze abzuhalten. Die Väter der Stadt, in der alle Westdeutschen Rennen abgehalten würden, hätten allen Grund zum Frohlocken. Wie groß aber der Schaden für Neuß wäre, sei mit ein paar Zahlen nur angedeutet. In seiner ganzen finanziellen Tragweite läßt sich der dann entstehende Ausfall natürlich zahlenmäßig nicht erfassen. Es möge genügen zu sagen, daß auf den Frühjahrsrennen dem notleidenden Stadtsäckel allein an Kartensteuern rund 10 Millionen Mark zuflossen, daß an die rund 500 bei den Rennen auf der Bahn tätigen Neußer Arbeiter und Angestellten 20 Millionen, daß für weitere Unkosten 25 Millionen ausgegeben wurden, alles Geld, das doch Neußer Bürgern zu Gute gekommen ist. Dabei ist noch nicht einmal angeführt, wie viel Millionen an laufenden Kosten für Instandhaltung an Bahn und Baulichkeiten jahraus jahrein den Neußer Arbeitern und Handwerkern zufließen. Der ehrenamtlich geleitete Rennverein sammelt keine Schätze, sondern seine ganzen aus den Rennveranstaltungen erzielten Einnahmen fließen durch die mannigfachsten Kanäle dem Wirtschaftsleben der Stadt zu. Was endlich den Neußer Fuhrwerksbesitzern, den Gasthausbesitzern und ihren Angestellten, sowie mittelbar Bäckern, Fleischern usw. an Renntagen zufällt, läßt sich erst garnicht abschätzen. Das alles trägt doch zur Gesunderhaltung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt wesentlich bei, und es ist wirklich nicht zu verstehen, daß versucht worden ist, für das Ausfallen und eine Verlegung der Rennen auch einer anderen Stadt Stimmung zu machen.

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 15. Juni. Das Schwurgericht verhandelte in mehrtägiger Sitzung gegen den Kaufmann Vogt wegen Ermordung seiner Frau. Nach anderthalbstündiger Beratung haben die Geschworenen die Schuldfrage nach vorsätzlicher Tötung bejaht, den Mord verneint. Der Staatsanwalt beantragte die höchstzulässige Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre. Der Verteidiger beantragte eine mildere Strafe. Der Angeklagte selbst hat nichts mehr zu erklären. Er weint, bleibt aber selbst vollständig ruhig. Das Gericht verurteilte Vogt zu zwölf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet.

Düsseldorf, 15. Juni. Der stellvertretende Regierungspräsident hat an den Schornsteinfegermeister **Dräger**, der bei Ausübung seines Berufes von einem französischen Soldaten auf dem Dach des Telegraphenamts in der Königsallee angeschossen und schwer verletzt worden ist, folgendes Schreiben gerichtet: Mit aufrichtigem und schmerzlichem Bedauern habe ich von dem schweren Unfall Kenntnis erhalten, der Sie in Ausübung Ihres Berufes betroffen hat. Ich möchte nicht unterlassen, Ihnen im Namen der Preußischen Regierung meine innigste Anteilnahme auszusprechen, die, wie ich weiß, von allen deutschfühlenden Männern und Frauen geteilt wird, und Ihnen gleichzeitig baldige und vollständige Genesung zu wünschen.

Neustadt a. d. H., 15. Juni. Der Verleger des „Völkischen Kurier", Kommerzienrat **Liesenberg**, wurde ausgewiesen.

Turnen, Spiel und Sport

Neußer Juni-Rennen am 20. und 24. Juni.

Gelegentlich der diesjährigen Frühjahrsrennen hat die allbeliebte Neußer Rennbahn infolge der ungewöhnlichen Verkehrsverhältnisse die Probe auf ihre unter besseren Verhältnissen erworbene und oft bewährte Anziehungskraft geradezu glänzend bestanden. Es ist bei der Neußer Bahn nicht wie in Köln, Düsseldorf und Krefeld, wo die Stadt selbst den Hauptanteil der Besucher stellt, und die Fremden in der Minderzahl sind. In Neuß ist es umgekehrt. Da müssen die auswärtigen Rennfreunde die Bahn füllen. Nun sind seit den Frühjahrsrennen die Zeit- und Verkehrsverhältnisse nicht besser geworden. Trotz aller Ungunst aber werden die Neußer Juni-Rennen doch bestimmt stattfinden. Ihr Beginn ist wieder auf 2 Uhr angesetzt. Um allen Besuchern eine rechtzeitige Heimkehr zu ermöglichen, sollen die Rennen pünktlich anfangen. Das Ergebnis der Rennungsschlüsse war, wie nicht anders zu erwarten stand, ein verhältnismäßig recht gutes. Daß es auch diesmal nicht bei der Abgabe der Nennungen bleiben wird und die Ställe in weitestem Umfang den Nennungsverpflichtungen nachkommen werden, dafür bürgt schon der Umstand, daß die Mehrheit der westdeutschen Ställe sich augenblicklich mit starkem Aufgebot in Düsseldorf befinden. Sie werden gewiß auf den Spaziergang nach Neuß nicht verzichten, um dort noch einen mehr oder minder ansehnlichen Beitrag zu den ins Unerschwingliche wachsenden Stall- und Haferkosten herauszuholen. Die einzelnen Rennen werden bestimmt, wenigstens ebenso stark, wahrscheinlich aber stärker besetzt sein, als die Horster in Düsseldorf. Mit Sicherheit kann man schon heute den Neußer Juni-Rennen trotz aller Ungunst sportlich einen guten Erfolg voraussagen. Folgende Gewichtsfestsetzungen für den 20. Juni dürften noch von Interesse sein:

Lauwenburg-Ausgleich (20 Unterschriften): Mazeppa 68, Leichtsinn 66, Goldersatz 64½, Valens 61½, Wasserturm 61, Rondo 59½, Filius 59½, Puella 59½, Knusperchen 58, Maghare 56½, Leitha 55½, Sales y Gomez 55, Trauerweide 54, Toni 51½, Fritz Reißaus 51½, Armin 51, Charlotte II 51, Haeckels Nichte 49½, Gorgo 48, Freiheit 48 Kilogramm. — Schloß Dyck-Jagdrennen (17 Unterschriften): Einbruch 76, Raufbold 76, Fromm 72, Hexenkind 68, Maunta 67, Daddy 65, Flore 64, Rote Rose 64, Goro 63½, Musette 63, Blumengala 62, Herrscherin 62, Kanonade 61, Lisl 60, Annemarie 58, Wendula 58, Kalauer 58 Kilogramm. — 24. Juni. Graditz-Rennen (18 Unterschriften): Mazeppa 67, Peter 61, Valens 60, Wasserturm 60, Rondo 58½, Filius 58, Cassierer 57, Draufgänger II 56, Maghare 55, Trauerweide 53, Toni 50½, Fritz Reißaus 50, Freiheit 45 Kilogramm.

*

Sportabteilung „Rheinkraft."

Heute abend um 6 Uhr trifft die 1. Mannschaft im Gesellschaftsspiel an der Bergheimerstraße auf die gleiche Elfe von „Novesia." Beide Gegner waren von jeher ernste Rivalen. Von 5 Spielen konnten die Unsrigen 4 siegreich gestalten. Die Niederlage im letzten Spiele von 8:1 mit geschwächter Elf steht noch in frischer Erinnerung. Diese vor Eintritt der Sommerpause noch wett zu machen, ist das Bestreben aller Spieler der 1. Elf. Hoffentlich ist der ganze Verlauf des Spieles trotz des lokalen Charakters ein ehrenwertes. Um regen Besuch aller unserer Freunde wird freundlichst gebeten.

Sportabteilung „Arminia", Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre Neuß. Samstag, den 16. Juni nachm. ½6 Uhr Training der Faustball- und Leichtathletikabteilungen. Sonntag spielen beide Mannschaften in Holzheim. Treffpunkt 9 Uhr im Jugendheim Friedhof. Montag 8 Uhr Versammlung der ganzen Sportabteilung im Jugendheim. Dienstag 7 Uhr Fußballtraining.

K. K. V. „Jung-Novesia."

Morgen Sonntag vormittags 11 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft der Sportabteilung Jungherrschaft Elsen. Es ist ein spannender Kampf zu erwarten.

*

Neußer Turnerschaft und Bewegungsspieler 1892 e. V. erledigt am morgigen Sonntag mit der 1. Elf ihr Retourspiel in Holzheim gegen den Bezirksmeister. Vorher spielen die „Alten Herren" das Leder und wollen auch auf dem Lande ihr Können einmal zeigen. Treffpunkt der Mannschaften: Unterführung Bergheimerweg. Abmarsch punkt 1½ Uhr. Alle Vereinsmitglieder mit Damen sind zu dieser Wandereung eingeladen. Nach den Spielen gemütliche Zusammenkunft.

Handel und Volkswirtschaft.

Fruchtmärkte.

Köln, 15. Juni. An der Getreidebörse notierten in Mk. die 100 Kilogramm Frachtgrundlage Köln: Inländ. Weizen 845000—855000, inländ. Roggen 800000—000000, ausld. Roggen 240000—290000, inld. Hafer 000000—000000, ausld. Futtergerste 250000—280000, Sommergerste 450000 bis 470000, Wintergerste 290000—310000, grober Mais 460000 bis 480000, kleiner Mais 000000—000000, Raps, prima, trock. 000000—000000, Weizenmehl mit ausl. Weizen 000000 bis 000000, Weizenkleie b. f. S. 000000—000000, Ackerbohnen 135000—140000, Leinkuchen, lose 215-225000, Palmkuchen lose 200000-205000, Trockenschnitzel 00000—00000, Zuckerschnitzel, lose 100000—105000, inld. Wiesenheu, lose 00000—00000, dgl. gepr. 90000—94000, inld. Kleeheu 00000—00000, Roggenstroh gepr. 60000—64000, Weizenstroh gepr. 64000—72000, Haferstroh gepr. 64000—72000, Rohmelasse 00000—00000 M.

Der Markt war gut besucht. Die Preise zogen an.

Berlin, 15. Juni. (Berliner Fruchtmarkt.) Amtlich wurden heute folgende Preise ermittelt (für die 50 Kilo): Weizen, märkischer, M. 177000—180000, pommerscher, M. 00000—00000, mecklenburgischer M. 00000—00000, Roggen, märkisch., M. 141000—140000, pommersch. M. 000000—000000, schles. M. 000000—000000, Gerste, Sommer-, märk., 125000 bis 132000, Wint. M. 0000—000, Hafer, märk. M. 117000—118000, pommersch. 116000—118000, schles. M. 112000—115000, Mais frei Berlin M. 000000—000000 (für die 100 Kg.), waggonfrei Hambg. M. 135000—140000, Weizenmehl M. 460000—520000 (für die 100 Kilo), Roggenmehl M. 365000—400000 M. (für die 100 Kilo), Weizenkleie M. 94000—96000, Roggenkleie M. 94000-96000, Raps 300000-000000, Leinsaat 390000-000000. Viktoriaerbsen M. 190000—200000, kleine Speiseerbsen M. 150000—160000, Futtererbsen M. 000000—000000, Peluschken 130000—135000, Ackerbohnen 110000-120000, Wicken M. 135000 bis 145000, Lupinen, blaue, M. 145000—155000, gelbe Mk. 175000—200000, Seradella M. 255000—260000, Rapskuchen M. 125000—130000, Leinkuchen 190000-000000, Trockenschnitzel M. 38000—39000, Zuckerschnitzel helle vollwertige, M. 60000—63000, Torfmelasse M. 40000—00000, Kartoffelflocken M. 75000—77000.

Das Schwanken der Devisen machte den Produktenverkehr unsicher und gab der Tendenz eher einen schwächeren Charakter. Weizen bleibt außerordentlich knapp und die wenigen Umsätze geschehen teilweise zu behaupteten Preisen. Im Roggengeschäft zeigte sich etwas mehr Angebot, aber zu Forderungen, welche die gestrigen noch überstiegen. Ueberhaupt kam erst im Verlaufe des Marktes Umsatz zustande. Gerste ist dauernd in Brauware zur Lagerung bei den Brauereien gesucht. Hafer war still. Der Konsum hält sehr zurück. Mais hat wenig Umsatz. Mehl war aus zweiter Hand am Markt.

Viehmärkte.

Husum, 14. Juni. Die Zufuhr belief sich heute auf 82 Stück Rindvieh und 133 Schafe und Lämmer. Bei erhöhten Preisen war der Handel langsam. Dabei bedangen 1½—2jährige Ochsen M. 3200—3500, ½—1jähr. M. 2900—3200, 1—1½jährige M. 0000—0000, Fettkühe 1. M. 3400—3700, 2. M. 2900—3400 das Pfund Lebendgewicht. Beste Kalbkühe kosteten 5—6 Millionen Mark, mittlere 00—00 Mill. Mark, Kalbquien 3—4 Mill. Mark, Schafe mit 2 Lämmern 0,8 bis 1 Mill. M., mit 1 Lamm 0,7 bis 0,8 Mill. M., Lämmer M. 180- bis 280000 das Stück. — Für fette Schweine zahlte man heute Mark 6800—7000 das Pfund Lebendgewicht.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	15. Juni Mk.		14. Juni Mk.	
1 holl. Gulden	42044,50	b. 42255,50	42792,50	b. 43007,50
1 belg. Franken	5835,00	„ 5865,00	5885,00	„ 5915,00
1 dän. Kronen	19351,50	„ 19448,50	19451,00	„ 19549,00
1 italien. Lire	4837,50	„ 4862,50	4987,50	„ 5012,50
1 engl. Pfund	493762,0	„ 496238,0	503737,0	„ 506263,0
1 amerik. Dollar	107430,5	„ 107969,5	107730,0	„ 108270,0
1 franz. Franken	6733,00	„ 6766,00	6783,00	„ 6817,00
1 schweiz. Frank.	19052,00	„ 19148,00	19201,50	„ 19298,50
100 öst. Kron., abg.	150,22	„ 150,98	150,87	„ 151,63
1 tschech. Kronen	3172,00	„ 3188,00	3172,00	„ 3188,00
1 ungar. Kron.	11,72	„ 11,78	13,48	„ 13,54

Versammlungskalender der Christlichen Gewerkschaften.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Die bestellten Sachen können Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Nähstube abgeholt werden.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Sonntag gem. hl. Kommunion. ½10 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder. Der angesagte Ausflug findet nicht statt. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Kath. Arbeiterverein Kaarst. Sonntag nach dem Hochamte Versammlung im Marienheim.

K. K. V. Jung-Novesia. Sonntag morgen 11 Uhr dringende Vorstandssitzung beim Präses Herrn Kaplan Broelsch, Friedhof 5. Erscheinen aller Vorstandsmitglieder und Abteilungsleiter erforderlich. Montag ½8 Uhr Abendwanderung. Treffpunkt Ecke Kapitel- und Büttgerstraße. Mittwoch ½8 Uhr Schwimmabend. Donnerstag 8 Uhr Orchesterprobe bei Tillmann, „Hohenzollern". Noten u. Ständer mitbr.

Wallfahrt nach Gohr zur heiligen Ottilia Sonntag 2 Uhr morgens von der Dreikönigenkirche aus. 4 Uhr Ankunft in Gohr; dort Gelegenheit, zu beichten. Nach der heiligen Messe gemeinschaftliche Kommunion; danach Verehrung der heiligen Ottilia. 8 Uhr Abzug. 11¼ Uhr Einzug in der Dreikönigenkirche.

Deutscher Lourdes-Verein (E. V.), Ortsgruppe Neuß (Stadt und Land). Sonntag, 17. Juni, in der Kamillianer-Klosterkirche um 8 Uhr hl. Messe für das verstorbene Mitglied Cäcilia **Wittkamp**, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Marian. Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Sonntag, 17. Juni Tageswanderung der Wanderabteilung „Edelweiß" zum Mühlenbusch; morgens ½6 Uhr in der St. Sebastianuskirche hl. Messe für die Wanderburschen. Abmarsch ½7 Uhr vom Kriegerdenkmal (Münsterplatz). Rucksackverpflegung, Trinkbecher nicht vergessen. Alle Sodalen sind zu dieser Wanderung herzl. eingeladen. Sonntag, morgens von 10 bis 12 Uhr Lesezimmer. Allen Sodalen bringen wir diese Einrichtung eines Lesezimmers zur Kenntnis und bitten um reges Interesse. Um 10 Uhr im Jugendheim wicht. Besprechung der Schachabteilung betr. Turnier. Alle Mitglieder der Abteilung vollzählig erscheinen. Wochenplan: Montag 7 Uhr Training der Sportabteilung. Mittwoch 8 Uhr Schachabteilung. Donnerstag 8 Uhr Kongregationsandacht. Samstag Sportabteilung. Die Abende des Lesezirkels werden noch bekannt gegeben.

Die Mitglieder werden auf die nächsten Sonntag beginnenden Aloysianischen Sonntage aufmerksam gemacht und aufgefordert, sich alle zu beteiligen. — Andachtsbüchlein billig in der Neußer Buchhandlg. und im Jugendheim.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Jugendabteilung: Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion und Ausflug. Siehe Kongregation. Donnerstag ½8 Uhr Versammlung der Jugendabteilung. **Kongregation:** Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion. Gesangabteilung! Sonntag nachmittag Ausflug der ganzen Kongregation n. Kaarst. Treffpunkt Bahnübergang Furtherstraße punkt ½2 Uhr. In Kaarst Andacht. Kaffee bei Motes (à Person 500 M.) Rückkehr gegen ½10 Uhr Neuß. Montag 8 Uhr Probe der Gesangabteilung. Dienstag 8 Uhr im Saale der weiblichen Fortbildungsschule Nähen für Arme.

Jugendheim St. Marien. Morgen 7 Uhr gem. hl. Kommunion; nachm. ½5 Uhr Danksagungsandacht. Die Mitglieder aller Gruppen mögen vollzählig teilnehmen. Mittwoch u. Donnerstag Gesangstunde.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Morgen 7 Uhr gem. hl. Kommunion (Herz-Jesu-Monat), nachm. ½5 Uhr Danksagungsandacht mit Vortrag. Montag und Dienstag abend Nähen für Arme. Mittwoch und Freitag abend Nähschule. Donnerstag abend Chorprobe.

Mar. Jünglings-Kongregation St. Marien. 25. Woche 1923. Wegen der ungünstigen Witterung fällt der geplante Ausflug aus. Montag 6½ Uhr Stenographie. 7½ Uhr Turnen (Marienberg). 8 Uhr Probe für den Theaterchor. Dienstag 7½ Uhr Werkabend. Mittwoch 7¾ Uhr Schwimmabend. 8 Uhr Leseprobe für das Lustspiel „Minna von Barnhelm". Donnerstag 6½ Uhr Stenographie, 7 Uhr Trommelkorps. 7½ Uhr Werkabend. 7½ Uhr Turnen (Marienhaus). 8½ Uhr Probe für das Musikdrama „Freischütz" (1. und 2. Akt). Freitag 8 Uhr Führersitzung beim Präses. Samstag 7½ Uhr Monatsversammlung der Sportabteilung im Marienhause.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntagmorgen 7½ Uhr gem. hl. Kommunion, nachm. 4 Uhr Danksagungsandacht. Dienstag und Mittwoch Nähkurse 6½ Uhr. Donnerstag Chorprobe wie angesagt. Sonntagmorgen 11½ Uhr Versammlung d. Sammlerinnen des Franziskus-Xaverius- u. Bonifatiusvereins in der Pastorat. Bitte Geld mitbr.

Jugend- u. Jungmännerverein v. St. Dreikönigen. 2. Aloys. Sonntag. Sonntag bei günstigem Wetter Familienausflug der Jungmännerabteilung unter Führung des Trommlerkorps nach Schloß Dyck. Abmarsch punkt 1 Uhr vom Jugendheim. Wochenplan wie sonst.

Jugend- u. Jungmännerverein „St. Josef". Sonntag, 17. 6.: Zweiter Aloysianischer Sonntag. Mittags 12¼ Uhr Mandolinenabteilung im Jugendheim. Montag 8 Uhr Bezirksvorstehersitzung. Dienstag 7½ Uhr Turnen. Mittwoch 8 Uhr Mandolinenabteilg. Donnerstag ½8 Uhr Turnen. Freitag 8 Uhr Aufstellung einer Faustballmannschaft.

Graue Haare

Königs-Haarfärbemittel

Niederstraße 61.

Deutscher Werkmeister-Verband.
Werkmeister-Bezirks-Verein Neuß I und II.
Sonntag, den 17. Juni, vormittags 9½ Uhr:
Museumsbesichtigung.
Treffpunkt ¼ Stunde vorher am Museum.
Um rege Beteiligung ersuchen
Die Vorstände.

Kräftiges, zuverlässiges, 3—5jähriges
Ackerpferd
gegen bar oder Naturalien zu kaufen gesucht.
Offerten mit Alter und Preisangabe sind zu richten unter P 4965 an die Exped. dieser Zeitung.

Zuchtstier
abzugeben
W. Becker,
Gut Neuenberg, bei Rosellerheide.

Zehn junge Enten zu verkaufen.
Mühlrath Nr. 9.

Glucke mit 9 Küken zu verkaufen.
Kölnerlandstr. 433.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Jos. Schumacher, Rosellerheide.

Wolfshund
sehr wachsam und scharf, zu verkaufen.
Jesuitenhof 3.

4 zöll. Vorderwagen
komplett, für Lastfuhrwerk preiswert abzugeben.
Kaarsterstr. 40.

Schweden-Klee
gibt freihändig ab
Hoevels, St. Nicolas
bei Schloß Dyck.

Möbel
Schreinermeister
Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12

Entlaufen
eine Hündin
(Cocker-Spaniel), weiß und braun, gestern abend 9 Uhr am Obertor.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. Juni:

Erste hl. Messe in Neuß: 5½ Uhr in der St. Sebastianuskirche.

Münsterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, gem. hl. Komm. der Jungfr.-Kongr. und der Mädchen der Promenadenschule, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10¼ Uhr hl. Messe für die Schulkinder mit Predigt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht für die Verstorbenen.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, Komm. der Jungfr.-Kongr., 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Komm. der Kinder der Kreuzschule, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre für die Kreuz- und Rheintorschule, 3¼ Uhr Christenlehre für die Further- und Leoschule, 4½ Uhr Versammlung der Jungfr.-Kongr., 5½ Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht u. Christenlehre, 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Josephskirche (Weißenberg): 6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der Mädchen und Jungfr.-Kongr., 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre.

Sebastianuskirche: 5½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Alexianerkirche: 6½ Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Kamillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5½ Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen: 6, 7¼, 8, 9 Uhr. Donnerstag abend 8 Uhr Andacht mit Predigt für den Frauen- und Mütterverein. Samstag abend 8 Uhr Salve-Andacht. Nächsten Sonntag beginnt die Feier der 6 aloysianischen Sonntage. Nächsten Sonntag 7 Uhr hl. Komm. des Müttervereins und der Mädchen der Rheintorschule.

Marienkirche: hl. Messen: 6, 7¼, ¼8, ½9 Uhr. Samstag abend 6 Uhr Salveandacht.

Dreikönigenkirche: hl. Messen: 6½, 7½, 8 Uhr.

Josephskirche (Weißenberg): hl. Messen 6½ und 7½ Uhr. Nächsten Sonntag 7½ Uhr gem. hl. Komm. des Frauen- und Müttervereins.

Sebastianuskirche: 7 hl. Messe.

Alexianerkirche: M.: 6½ und 7¼.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¼ u. 7 Uhr hl. Messe.

Kamillianerkloster: M.: 6½, 7, 7½.

Im Monat Juni ist an Werktagen die Herz-Jesu-Andacht verbunden mit der ersten hl. Messe.

Grevenbroich: 6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 8½ Uhr Kindermesse, 9½ Uhr Hochamt — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. An Werktagen: hl. Messen um 6½ und 7¼ Uhr.

Nachruf!

Am 10. Juni starb nach längerer Krankheit der langjährige Beigeordnete der Gemeinde Rommerskirchen,

Herr Gutsbesitzer

Theodor Weidenfeld

aus Kreuzfelderhof.

Der Verstorbene hat stets mit Liebe seine reichen Erfahrungen in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Hierdurch gewann er sich das Vertrauen seiner Mitbürger, die ihn zu zahlreichen Ehrenämtern beriefen. So war Herr Weidenfeld längere Jahre Mitglied des Gemeinderates, des Kreistages, des Schulvorstandes, Vorsitzender der Spar- und Darlehnskasse, Vorsitzender der Gillbacher Genossenschaft usw.

Eine besonders kräftige Stütze war er stets der Gemeindeverwaltung.

Ein dankbares Gedenken ist im gesichert.

Namens der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderates:

Demuth, Bürgermeister.

Nachruf.

Du starbst so jung,
Du starbst so früh,
Wer dich gekannt,
Vergisst Dich nie.

Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr wurde plötzlich unser treuer Mitarbeiter und Kollege

Aegidius Kleusken

im jugendlichen Alter von 21 Jahren infolge eines Unglücksfalles aus diesem Leben abberufen. Er war stets ein hilfsbereiter und charaktervoller Freund, dadurch fand er bei seinen Kollegen grossen Anhang. Möge ihm das bessere Jenseits seinen schmerzvollen Tod belohnen. Sein Andenken wird in den Reihen der Belegschaft unvergesslich sein. Ehre seinem Andenken.

Gewidmet von den Arbeitern und Angestellten der

Firma Selbach,

Baustelle Rommerskirchen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag um ¼4 Uhr vom Krankenhause Nettesheim aus.

Stallung

gegen hohe Bezahlung gesucht. Offerten unter K 85 an die Exped. d. Ztg.

Junges Mädchen

a. liebsten vom Lande, als Zweitmädchen gesucht.
Frau Carl Rauhaus, Drususstraße 77.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

der wohlachtbare Herr

Hubert Schröder

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 67 Jahren.

Um ein frommes Gebet für den Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kapellen, Wevelinghoven, Büttgen, Neuss und Düsseldorf, den 14. Juni 1923.

Die Beerdigung findet statt am Montag vormittag um 9 Uhr, gleich nachher die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kapellen.

Nachruf!

Mittwoch, den 13. d. Mts. starb plötzlich infolge eines Schlaganfalles

Herr Herm. Hirsch

Der Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren Mitglied und Vorsitzender des Repräsentanten-Kollegiums, sowie Rendant unserer Gemeinde. Er war stets bestrebt, in uneigennützigster, selbstloser Weise zum Wohle der Gemeinde zu wirken und war uns ein lieber Freund und Mitberater.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.

Neuss, den 15. Juni 1923.

Vorstand und Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorb. Ehefrau

Witwe Carl Coenen

Elisabeth geb. Heck,

findet Montag, den 18. d. M., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einladet

Die Familie.

Das Jahrgedächtnis

für meinen lieben unvergeßlichen Gatten u. Vater den Herrn

Lorenz Brockers

findet am Montag, den 18., morgens um 7¾ Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Wwe. Brockers u. Kinder.

Das Jahrgedächtnis

für meinen lieben verst. Gatten, uns. guten Vater, Herrn

Matth. Nyßen

findet Montag 8 Uhr in d. Dreikönigenkirche statt, wozu herzl. einladet
Wwe. Matth. Nyßen und Kinder.

Gras-Verkauf zu Helpenstein.

Am künftigen Mittwoch, den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr W. Lensing zu Haus Hombroich, b. Wirten Fußen zu Helpenstein: die Grasumschnitte der Helpensteiner Bende, d. Gras von einigen klein. Parzellen und aus den Büschen öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Wevelinghoven. **A. Rath.**

Herrn

nicht über 30 Jahre alt, für alle Bureauarb. ges. Ang. mit Lebensl. und Gehaltsanspr. erb. unter S 4968 an die Exped.

Verh. Viehwärter sucht sofort Stelle.
Mathias Sprenger, Elvekum 146 a. bei Norf.

Bekanntmachung.

Ab Samstag, den 16. d. Mts. werden die Preise für rationiertes Brot wie folgt festgesetzt:

3½ Pfund Fein- oder Graubrot	2450,— M
1¾ Pfund Fein- oder Graubrot	1225,— M
3½ Pfund Schwarzbrot	2200,— M
1 Pfund Schwarzbrot (geschnitten und verpackt)	700,— M

Es wird darauf hingewiesen, daß die neuen Preise erst für das auf Abschnitt B 5 verausgabte Brot genommen werden dürfen.

Neuß, den 15. Juni 1923.

Der Oberbürgermeister. In Vertretung: **Goertz.**

Bekanntmachung.

Vom 16. Juni cr. ab werden folgende Höchstpreise für rationiertes Brot festgesetzt:

für das 3½pfündige Graubrot	2400,— M.
für das 3½pfündige Schwarzbrot	2200,— M.

Neuß, den 15. Juni 1923.

Der Landrat: Dr. Groener.

Schneiderinnen.

Für unser Schneider-Atelier werden einige **tüchtige Arbeiterinnen sowie ein Schneider** für sofort gesucht.

Hille-Lüttgens,
Damen-Moden, Glockhammer 10.

Zum sofortigen Eintritt **tüchtige branchekundige**

Verkäuferin

gesucht.
Schriftliches Angebot unter Zeugnisbeilage erbeten.

Gebr. Heinemann.

Kleines, modernes

Einfamilienhaus

bald beziehbar, zu kaufen ges. Gegebenenf. Tausch geg. Dreietagenhaus in Oberkassel mit freiwerd. Sechszimmerwohn. n. 2 Mans. Die Wohn. hat eig. Zentr.-Heiz., Bad, el. Licht und Gas.
Angeb. u. O 4964 a. d. Exped. dieser Zeitung.

Auf ein Gut bei Neuß wird zum baldigen Eintr. kath. junger Mann als

Volontär

gesucht. Familienanschl. u. gutes Gehalt.
Offerten unt. N 4967 an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtiger Vorarbeiter

oder Untermeister für mechanische Kistenschreinerei gesucht.
Off. erb. unter T 4969 an die Exp. dieser Ztg.

Ordentliche Wasch- u. Putzfrau
ges. Friedrichstr. 5.

Junge, 14 Jahre alt, sucht Stelle als **Schlosserlehrling.**
Offerten unter L 86 an die Exp. dieser Zeitung.

Polenkolonne

gesucht.
Wahlers, Lüttenglehn.

Ein Junge

v. 16—18 J. als **Pferdeknecht** gesucht.
Tieves, Röckrath.

Mädchen

in allen Hausarb. erfahren, sucht Stelle i. kinderlosem herrsch. Haushalte.
Offerten unter M 87 an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn sof. ges.
Zu melden Drususstr. 12.

Suche für sofort älteres **Mädchen od. Witwe** in frauenlosen Haushalt (2 Pers.) Handwerker auf d. Lande. Gute Behandl.
Off. unter E 67 an **M. Istas, Grevenbroich.**

Statt Karten.

Heinrich Riedel
Anna Riedel
geb. Knepperges
Vermählte.

Neuss, am 16. Juni 1923.

Statt Karten.

Lieschen Esser
Heinrich Stüsgen
Verlobte.

Aldenhoven b. Schloss Dyck — Wevelinghoven
17. Juni 1923.



Unserem Vorstandsmitgliede

Heinrich Durst

nebst
seiner lieben Braut
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur heutigen Vermählung.

Reiterverein Deelen.

Schluß des Preiskegelns

auf der Kegelbahn von Jos. Schloßmacher Grefrath am Samstag, den 16., von abends 7 bis 11 und Sonntag, den 17. von morgens 11 bis 10 Uhr.

1. **Preis ein neues Fahrrad**
2. **Preis ein Fahrradrahmen**
3. **Preis zwei Laufräder.**

Tagespreis 2 Schläuche. **Los 500 Mark.**

Der Veranstalter.

Aelteres, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sof. ges.
Jülicherstr. 6, parterre.

MOBEL
kauft man gut u. billig beim Schreinermeister Joseph Hilberath, Clarissenstr. Nr. 12. Telefon Nr. 1467.

Sauberes, älteres

Mädchen

für alle Hausarbeit in klein. Haushalt bei hohem Lohn gesucht.
Krawattenhaus Müller, Neuß, Krefelderstr. 17.

Suche für 1. Juli oder früher ein

Mädchen

in kleinen Etg.-Haushalt bei hohem Lohn ohne Wäsche und gut. Behandl. Gelegenheit zum Erlernen der Küche.
Drususplatz 56, 2. Etg.

Für ruhigen Haushalt von 3 erwachs. Personen wird braves, kath. älteres

Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit gesucht.
Offerten unter K 4960 an d. Expedition dsr. Ztg.

Alleinmädchen

erf. in Küche u. Haushalt, mit g. Zeugn., welch. auf Dauerst. sieht. für kl. Etg.-Haush. ges. Gute Verpfl., ang. Stellg., hoher Lohn.
Frau Fabrikant Heinrichs, Köln-Nippes, Leipzigerplatz 5.

Tüchtig. Alleinmädchen oder einfache **Stütze** nach **Düsseldorf-Oberkassel** gesucht. Hoher Lohn, gute Verpflegung u. Behandl.
Meldungen in Neuß, Crefelderstr. 58 an der Kasse 9—12 und 3—4.

Beff. Mädchen od. eins. Fräulein als

Stütze

in kl. Haushalt b. hohem Lohn gesucht.
Putzhilfe vorhanden.
Franke-Müller.

Für kleinen Haushalt jüngeres

Mädchen

gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in Küche und Haushalt zu vervollkommenen.
Oberstraße 86.

Ein in allen Hausarb. erfahrenes beff. Mädchen per sofort als

Stütze

gesucht. Hausmädch. vorhanden, gute Zeugn. oder Empfehlungen Beding.
Hoh. Gehalt, freie Hauskleidung.

Frau Dr. J. W. Priester, Düsseldorf-Oberkassel
Cheruskerstr. 62.

Gutempfohlenes

Mädchen

welches in Hausarb. erf. ist, für halbe od. ¾ Tage in Privathaus gesucht.
Offerten unter N 92 an die Exp. dieser Zeitung.

Tücht. ehrl. Mädchen

für alle Hausarbeiten per sofort für kleinen Haush. gesucht. Höchster Lohn u. freie Hauskleidung.

Frau Dr. J. W. Priester, Düsseldorf-Oberkassel
Cheruskerstr. 62.

Braves, sauberes

Zweitmädchen

gesucht.
Frau Alfons van Endert, Canalstr. 12.

Ordentl. Dienstmädchen für landw. Haushalt ges.
Näheres **Büttgen, Neußerstraße 6.**

Tücht. selbst.

Arbeiterinnen

für Kleider u. Mäntel sofort gesucht.

Rud. van Endert.

Putzfrau

für tägliche Büroreinigung gesucht.
Markt 46.

---

2 Mädchen von 21 u. 18 J. suchen für halbe oder ganze Tage Beschäftigung.
Off. u. N 88 an die Exp.

Witwe v. Lande, 39 J., gut kath., eig. Haus mit Garten, wünscht auf diesem Wege die **Bekanntschaft** ein. gut kath. brav. Mannes. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschl.
Nur ernstgem. Off. mit Lebensl. u. Bild u. S 93 an die Exp. dieser Ztg.

Auf ein kleines Gut wird eine kathol. **Haushälterin** gesucht. Off. unter H 83 an die Exp. dieser Ztg.

22.(248.) Klassen-Lotterie.

Gewinne im Gesamtbetrage von weit **über 19 Milliarden Mark** kommen in nur 4 Klassen zur Ausspielung.

Hauptgewinne der **am 10. Juli** beginnenden 1. Klasse **10 Millionen, 5 Millionen, 3 Millionen, 2 Millionen, 1 Million.** — Lospreis pro Klasse für

ein Achtel	ein Viertel	ein Halbes	ein Ganzes
M 1250	M 2500	M 5000	M 10 000

Porto und Listen besonders, Lose sind an unseren Kassen zu haben.

Foller, Staatl. Lotterie-Einnehmer, Neuß, Quirinusstr. 8, Fernruf 1273.
Meyer, Staatl. Lotterie-Einnehmer, Firma C. W. Korten, Neuß, Niederstr. 62, Fernruf 123.

Im Gestüt **Lauvenburg,** Neuß III, stehen zum Verkauf:

1. **Katze,** br. St., 10jähr., 1,56 Stockmaß, Siegerin vieler Materials- und Eignungsprüfungen, gedeckt von **Lorbeer** v. Fervor a. d. Livia, aber in bester Reitpferdkondition.
2. **Country Girl,** dbr. St., 8jähr., 1,56 Stockmaß, gez. in Irland. Auffallend elegante und trotzdem massige Stute, mit hervorragenden Gang- und Springanlagen. Erstklassiges Turnierpferd.
3. **Lolypopp,** dbr. W., 1¼jähr., v. Flitter v. Cains a. d. Flirt und einer Kobstute.
4. **Absatzfohlen** v. Flitter a. d. Katze (siehe Nr. 1.), geb. 9. 12. 22, sehr kräftiges Fohlen, Fuchs-Stute.
5. **Absatzfohlen** v. Flitter a. d. Coquette (erstklassige Hbl.-St.), geb. 16. 3. 23, sehr gut entwickelter edler Fuchshengst.

Nähere Angaben über Preis usw. erteilt

Die Gestütsverwaltung.

Schweres, belgisches



Arbeitspferd,

13jährige Stute, zuverlässig in jedem Geschirr, weil überzählig, abzugeben.

Wilh. Hoverath, Harff,
Telefon Bedburg Nr. 141.



Erhalte heute abend wieder einen Transport **oldenburger Fasel- und kleine Schweine.**

Lieferung frei ins Haus.

Franz Schmitz,
Holzheim, Hauptstraße 14.

Zur Aufklärung!

Auf die mich betreffende Bekanntmachung in der gestrigen Nummer dieser Zeitung mache ich bekannt, daß es sich um 3 Ztr. Kartoffeln handelt, für die mir tagsvorher am Hause 7000 M. geboten wurden. Diese wurden nicht abgeholt. In Düsseldorf boten am 15. 2. 23 die Händler mir für diese Kartoffeln mehrmals 6500 M. Für diesen Preis habe ich sie verkauft. Nach Zeugenaussagen hat eine Höchstpreisfestsetzung längere Zeit nicht stattgefunden und war mir dieser nicht bekannt. Im Auftrag der Stadt Düsseldorf hat ein dortiger Großhändler zu gleich. Zeit Kartoffeln für 12 000 M. je Zentner gekauft. Ich überlasse den Fall **jetzt dem Urteil der Allgemeinheit.**

Peter Rathmacher, Kaarst, Brücke 9.

50000 M. Belohnung

Dieser Tage wurde mir eine große Anzahl Kartoffeln auf dem Felde mutwillig ausgezogen. Ich sichere demjenigen obige Belohnung zu, der mir den Täter so angibt, daß ich ihn belangen kann. Geheimhaltung des Namens wird zugesagt.

Th. Ziebarth,
Gladbacherstraße 268.

Brave kath. Landwirtstochter find. Gelegenheit z.

Einheirat

in Landwirtschaft.
Such. ist Junggeselle, 35 Jahre, mit tadell. Vergangenheit, vorzügl. Charaktereigenschaften u. eig. Betrieb. Offerten sende man vertrauensvoll unter P 90 an die Exped.
Verm. von Eltern und Verwandten angenehm.

Häusl. erzog., in jedem Zweige der Haushaltung durchaus erf. kath. Fräul., Mitte 30er, wünscht, da es ihr wegen Zurückgezogenh. an Herrenbekanntsch. fehlt, mit einem braven, soliden kath. Herrn in sicherer Lebensstellung zw. **Heirat** bekannt zu werd. Wohng. mit Möbel- u. Wäscheaussteuer vorh. Nur ernstgemeinte reelle Angeb. unt. O 89 werden erbeten an die Exp. dieser Zeitung.

Empfehle mich im

Anfertigen von allen Costümarbeiten

Kaarst, Kleinsiep G 40.

Schäferhund, schwarz-grau, entlaufen. Wiederbr. erhält Bel.
Hesen, Nievenheim, Oberstraße.

Die Aussage,

daß bei **Heinrich Müllers, Vorst,** ein schlechtes Kosthaus sei, nehme ich als unwahr zurück. **Peter Ebels, Wattmannstraße.**

Ich widerrufe

die Aussage, die ich gegen **Maria Karis,** Broichstr. 49, gemacht habe. **Heinr. Rosellen, Neußerfurth.**

BREMEN



AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Düsseldorf: Lloydreisebüro Emil Meyer, Wilhelmplatz 9.

M. G. V. „Philomele"

Sonntag, den 17. cr., vorm. 9½ Uhr:
Probe.
Leitung: Mus.-Dir. **W. Hermanns,** Krefeld. Vollz. Erscheinen erforderlich.

Korbweiden.

Kaufe jedes Quantum 1—2jährige Korbweiden. Offerte mit Festpreise unter **U 4970** an die Expedition dies. Zeitung.

Die Markentwertung

hat naturgemäss eine kolossale Preissteigerung sämtlicher Artikel zum Gefolge. Jeder muss daher voraussehen, dass die Preise in nächster Zeit phantastische Höhe erreichen werden. Durch rechtzeitig getätigte grössere Abschlüsse in Herren- und Burschen-Kleidung sind wir in der Lage, unsere Preise derart niedrig zu halten, dass Jedem noch heute Gelegenheit geboten ist, bei uns sich für wenig Geld neu einzukleiden. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, den Einkauf bei uns sofort vorzunehmen. — Wir bringen:

ANZÜGE

aus guten Stoffen, gute Verarbeitung

Mk. 175000 195000 225000 250000 295000 350000

Sommer-Schlüpfer · Covercoats

in prima Qualitäten, zu billigen Preisen.

ANZÜGE

aus erstklassigen Maßstoffen, der Maßarbeit ebenbürtig

Mk. 395000 425000 475000 525000 590000 650000 690000 u. h.

Gummi-Mäntel

Mk. 195000 250000 295000 350000

Cutaways mit Westen, Loden-Mäntel, Cabardine-Mäntel sehr billig

Ausserdem offerieren wir einen Posten

Winter-Schlüpfer

nur gute Qualitäten, prima Verarbeitung zu Mk.:

175000 225000 295000 350000 425000 490000 525000 575000 650000 u. h.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die von uns angebotenen Winter-Schlüpfer im Preise derart billig sind, dass wir jedem Kunden empfehlen können, schon jetzt für den Winter sich einzudecken, da unsere Preise in gar keinem Verhältnis zu der heutigen Teuerung stehen.

Angezahlte Sachen werden auf Wunsch kurze Zeit reserviert.

Modernes Etagen-Geschäft

Gebr. Silbermann

Düsseldorf
Graf-Adolfstrasse 92
1. Etage

Verkauf nur 1. Etage. — 2 Minuten vom Hauptbahnhof. — Fahrt wird vergütet.

Rennen zu Neuss

Mittwoch, den 20. Juni, nachmittags 2 Uhr

Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Stadtgarten-Restaurant.

Inhaber: Karl Nellen, Neuss.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Hotel Rheinischer Hof

(Inh. P. Neckenig).

Sonntag ab 4 Uhr

Konzert

in der Mocca- und Weinstube.

Auf zur Hammerlandstraße

Sonntag und Montag

Rosenzweigs Schiffsschaukel

und

Gerhards Fliegerkarussell

in Betrieb. Zu zahlreichem Besuche laden freundl. ein **Die Besitzer.**

Grimlinghausen.

Sonntag findet in meinem neurenovierten Saale mit neuer Parkett-Tanzfläche von 4 Uhr

Tanzvergnügen

statt, wozu freundlichst einladen

Pionier-Verein und Matth. Meuter.

Männergesangverein „Sängerbund" Glehn.

Sonntag, den 17. Juni, nachmittags 5 Uhr im Saale des Hotel Drink

KONZERT.

(Stuhlreihen.)

Mitwirkende:

Doppelquartett „Vineta", Neuss. Leitung Herr Musikdirektor W. Helmich.
Herr **J. Eich,** Tenor, Neuss.
Herr **R. Hortmanns,** Bariton, Neuss.
Beethhoven-Trio, Glehn.

NB. Das Konzert beginnt nicht um 7 Uhr sondern punkt 5 Uhr.

Kirchlicher Gesangverein Delhoven.

Sonntag, den 17. Juni 1923, abends 1/2 8 Uhr im Saale von **Kraues,** Delhoven

Familienabend

zum Besten der Kirche.

Es gelangt zur Aufführung:

„Wenn du noch eine Mutter hast"

mit Musikeinlagen und

„Die 3 Perlen der Wach- und Schliess-Gesellschaft",

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Delrath.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten
Ortsgruppe Delrath

hält Sonntag von 5 Uhr ab im Saale **Neuhausen** ein

Familienfest

ab. Freunde u. Gönner können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Geschäftsempfehlung.

Den Vogel abgeschossen hat **Ratingia,** leichtes **Motorrad.** Jederzeit zu besichtigen. Probevorführung und Prospekte durch die

Alleinvertretung des Kreises Grevenbroich

Hans Keil, Wevelinghoven,

Telefon 202 Amt Grevenbroich.

1873 Jubelfest 1923

des Männer-Gesang-Vereins Hülchrath.

Am **Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Juni** begeht der Verein die

Feier seines 50jährigen Bestehens

unter freundlicher Mitwirkung zahlreicher Brudervereine sowie des Mandolinenklubs Loreley, Neuss.

Fest-Folge.

Samstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr Abholen der Jubilare. Hierauf Konzert unter freundlicher Mitwirkung des Doppel-Quartetts Rheingold, Neukirchen und Loreley, Neuss. Ehrung der Jubilare. Enthüllung einer Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Vereinsmitglieder. (Entwurf Herr M. Nellen).

Sonntag, den 17. Juni, feierliches Hochamt für die verstorbenen Mitglieder. Kranzniederlegung. Nachmittags 1 1/2 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine. 3 Uhr Grosses Konzert im Schlosspark. Ab 4 1/2 Uhr Festball im Vereinslokal L. Kauertz, bei Herrn Schönen sowie in einem Riesenzelt.

Montag, den 18. Juni, Schlussfeier innerhalb des Vereins.

Zu diesen Feierlichkeiten ladet freundlichst ein

Der Vorstand und Festausschuss.

Zons und Umgegend!!!

Jeden Sonntag von 3—11 Uhr

Großes Künstler-Konzert

in meinen schattigen, vorm Winde geschützten Gartenanlagen.

Peter Mones.

Auf nach Straberg!

Am Sonntag, den 17. Juni veranstaltet der **Theater-Verein „Frohsinn"** einen

Theaterabend.

Zur Aufführung gelangt:

„Die Rabensteiner".

Ritterschauspiel in fünf Aufzügen.

Anfang punkt 7 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Grube Dünger

zu verkaufen.

David Mayer, Neuß, Niederwallstraße.

Eine 4zöll. gute **Schlagkarre** mit Aufsatzbretter, auch zum Kappuspflanzen geeignet, zu verkaufen.

Peter Scheuren, Kaarst.

Herde.

In bekannter Güte, in jeder Größe und Ausführung wieder vorrätig. **Teilzahlung gestattet** Alte Herde werden in Tausch genommen.

Aug. Rübl, Nachf. kein Laden.

Landauer

(Glaswagen), 1- und 2sp., wie neu, zu verkaufen.

Franz Erkelenz, St. Peter b. Zons.

Zwei guterh. Binder

preiswert abzugeben.

Neuß 3, Kaarsterstr. 33.

Auf nach Ueckerath

bei „Manes am Bösch".

Am Sonntag, den 17. Juni findet bei mir von nachmittags 4 Uhr an

Tanzvergnügen

statt. Es ladet ein

Josef Amel, Ueckerath.



Empfehle meine neu eingerichtete

Walzenmühle

zur Herstellung von Ia. Weizenmehl

Franz Bommers,

Eppinghover Mühle, Holzheim bei Neuß.

---

2 Gruben

Kuhstalldünger

abzugeben.

Cohnen, Fuettherstr. u. Capitelstr.

Gebraucht. Fahrrad

zu kaufen gef., auch ohne Gummi.

Ang. mit Preis unter O 91 an die Exped.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Samstag, 16. Juni 1923 — 50. Jahrgang — Nummer 137

Ausgewiesene Eifelfamilien auf der Reise.

Auch aus der Eifel sind zahlreiche Eisenbahnerfamilien ausgewiesen. Ein Beteiligter schildert seine Erlebnisse in der Berliner Märkischen Volkszeitung in folgender Zuschrift:

Die Tage von Christi Himmelfahrt an waren für die Eifelorte Stadt-Jünkerath usw. besonders hart und schwer. Schon am Ostermontag waren in Jünkerath die Eisenbahner aus den Dienstwohnungen verwiesen worden und hatten größtenteils in Stadtkyll Aufnahme gefunden. Am 27. Mai wurde plötzlich der ganze Ort militärisch umstellt; kein Mensch durfte und konnte mehr heraus. Auch die Autos von der Straße Trier-Köln, die Stadtkyll passieren müssen, mußten im Orte einen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen. Innerhalb zwei Stunden waren alle Eisenbahner des Ortes gesammelt, die dann nach Jünkerath abgeführt wurden. In den Ortschaften Schüller und Jünkerath wurde es am selben Tage ebenso gemacht und nun abends noch der ganze Transport von 130 Eisenbahnern über Trier—Koblenz nach Limburg, wo alle im unbesetzten Gebiete abgesetzt wurden. Den Familienangehörigen war bekannt gegeben worden, daß sie mit Frauen und Kindern innerhalb vier Tagen zu folgen hätten, daß die Häuser und Wohnungen mit dem gesamten Inventar der Beschlagnahme anheimfielen. Da galt es denn zunächst, den Frauen, die durch diese Maßnahmen natürlich in allerhöchste Aufregung versetzt waren, Hilfe und Beistand zu bringen. In jeder Familie, besonders in den Orten Schüller und Jünkerath, haben fast alle Eisenbahner auch landwirtschaftlichen Betrieb. Da war es denn nötig, daß die Frauen gleich in der ersten Stunde dringlich gewarnt wurden, keine übereilten Verkäufe abzuschließen, und sich mit gewissenlosen Händlern, die aus der Not des lieben Nächsten immer Nutzen haben möchten, überhaupt nicht einzulassen. Dank der opferwilligen Zusammenarbeit und Mitwirkung aller in der Gemeinde war es zu erreichen, alles Vieh einstweilen bei Verwandten und Bekannten unterzubringen, die jegliche Obsorge bereitwilligst übernahmen, um auf diese Weise den Ausgewiesenen ihren mit vieler Mühe gewonnenen Viehbestand zu sichern. Jeder Familie standen zwei Vertrauensleute zur Seite, die sie in allen Angelegenheiten berieten.

Der ganze Transport zählte über 120 Kinder unter 10 Jahren, davon 67 Kinder unter 4 Jahren. Unter fachkundiger Leitung waren die Frauen da tätig, um die nötige Milch zu sterilisieren, damit die Kleinsten wenigstens in den ersten Tagen ihre gewohnte Milch erhalten sollten. So kam der Ausweisungstag, der 2. Juni. In der Heimatkirche hatte sich noch einmal alles versammelt, um den Herrgott, den man da so manchesmal begrüßt, um Kraft und Mut und Ausdauer und um seines Himmels Segen zu bitten. In Stadtkyll standen 25 Leiterwagen bereit, um die Familien und ihr Gepäck nach dem über drei Stunden entfernten Hillesheim zu geleiten. In Jünkerath schlossen sich noch 12 Wagen von Schüller und ebenso viele von Jünkerath an. In Hillesheim hatte die Eisenbahndirektion einen Sonderzug bereit stellen lassen, um die Ausgewiesenen bis Bodendorf zu bringen. Da gab es denn ein großes und wehes und doch wieder tapferes Abschiednehmen von den vielen, die ihre Verwandten und Bekannten begleitet hatten; in treuer Hirtensorge hatten auch die Geistlichen aller Orte ihren Pfarrkindern das Geleite gegeben. Die Hillesheimer selbst waren am Zuge eifrig tätig, um zu helfen, Liebesgaben zu verteilen usw. In Bodendorf stand an der Haltestelle alles bereit, Wagen in großer Zahl und Handwagen noch viel mehr, um alles, Frauen und Kinder und Kindchen und das Gepäck nach Remagen an den Rhein zu bringen. Die Remagener hatten es sich nicht nehmen lassen, die Flüchtlinge mit wirklich herzlicher Liebe zu empfangen. Einige Hotels am Rhein, das Jugendheim und St. Annakloster waren reserviert, um in einem zweistündigen Aufenthalt Mütter und Kinder zu erfrischen. Habt Dank, herzlichen Dank in Remagen alle, die Ihr wirklich Mitgefühl und Mitleid mit uns hattet und Mitsorge, besonders Ihr guten Jungfrauen, die Ihr auch an unserem weiteren Schicksal Interesse zeigtet und wissen wolltet, ob wir auch mit unseren Kindern gut ans Ziel kämen. Ja, es geht uns gut, so wie es einem gehen kann, wenn er nicht mehr in der lieben Heimat ist. Aber die Stunden in Remagen, die vergessen wir sobald nicht. Mit einiger Verspätung kam das Schiff an, das den Transport nach Köln zu bringen hatte. Auch da fanden die Ausgewiesenen großes Entgegenkommen. Bereitwillig räumten die Fahrgäste den Müttern mit den kleinsten Kindern den ganzen Salon ein, so daß diese hier ein wenig Ruhe fanden. Die größeren 6-, 8- und 10jährigen Kinder aber mußten das große Wasser sehen und kamen aus dem Staunen und Verwundern nicht heraus. Was ist da viele Seife, meinte ein kleiner Knirps, da er am Schiffe die mächtigen Wellen sah. Ein Geistlicher gab dem Transport das Ehrengeleite bis Köln und man konnte es ihm schon schnell anmerken, wie sehr er mit seinen Pfarrkindern verwachsen und vertraut war. Hier galt es einer Mutter noch ein Plätzchen zu suchen für die übermüden Kinder, dort wollten die Kinder mal Wasser haben, da benötigte die Mutter warme Milch, immer lief der Geistliche hin und her. Ja, einmal sahen wir ihn einer Mutter das kleine Kind vom Arme nehmen, um es auf seinen großen Armen zu tragen. In seinen langen Manteltaschen verschwanden jeden Augenblick die Liebesgaben der Schiffspassagiere, und sein Auge strahlte besonders hell, als er einmal den kleinen Kindern ein paar Pfund Kirschen, für die Eifler in der jetzigen Jahreszeit eine besonders wertvolle Liebesgabe, verteilen konnte. Plötzlich machte einer der fremden Fahrgäste, dem die Not der Ausgewiesenen besonders zu Herzen ging, den Vorschlag, eine Sammlung zugunsten der Flüchtlinge zu veranstalten, und bald war eine sehr erhebliche Summe zusammen. Am Rheinufer hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um den Ankommenden einen Willkommgruß zu entbieten. Vielleicht mag den einen oder anderen nur die Neugierde an den Rhein getrieben haben, das Schauspiel sich anzusehen; doch bald waren viele Augen, auch die gereifter Männer, tränennaß ob des Elends und des tiefen Wehes, das dieser Zug der Ausgewiesenen offenbarte. Vom Rhein bis zum Hauptbahnhof bildete die unübersehbare Menschenmenge Spalier, wohin die Flüchtlinge von den zu Hilfsdiensten sehr zahlreich erschienenen Samaritern und Samariterinnen des Roten Kreuzes geleitet wurde. Während eines dreistündigen Aufenthaltes in Köln wurde allen in den Wartesälen des Hauptbahnhofes und in Köln-Deutz eine tadellos vorbereitete Verpflegung zuteil. Nicht nur das ganze Pflegepersonal des Samariterdienstes war in Tätigkeit, der Eisenbahndirektionspräsident selbst war mit vielen Herren der Direktion erschienen, um den mit dem Lärm eines Großstadtbahnhofes wenig vertrauten Eifelbewohnern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Gegen 11 Uhr stand ein Sonderzug bereit, der die Ausgewiesenen über die Grenze des besetzten Gebietes nach Münster brachte. Und nun sind wir fern der Heimat. Ob ihr, die ihr die Not des besetzten Gebietes wohl aus den Zeitungen kennt, aber am eigenen Leibe noch nicht verspürt habt, wißt, was das heißt? Und wenn ihr nun uns das Heimweh und das Heimatweh ein wenig lindern könnt, so werden wir es euch danken!

Aus Nah und Fern.

Köln, 14. Juni. Eine Händlerin aus Köln, die zur Herbeiführung von Mindergewicht beschwerende Gegenstände unter oder in die Wagschale gelegt und zudem Speisefett als Schmalz verkauft hatte, wurde zu drei Monaten Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe verurteilt, zwei Kaufleute, die für elektrische Kochplatten fast das Dreifache des zulässigen Preises gefordert hatten, zu 2 000 000 bezw. 500 000 Mk. Geldstrafe.

Köln, 14. Juni. Zwei Lehrlinge im Alter von 16 Jahren, die von einem älteren Kollegen verführt worden waren und ihrem Lehrherrn, einem Goldschmied, Trauringe, Golddraht, Feinsilber, Platin und Schmuckſachen im Werte von über 30 Millionen gestohlen hatten, wurden zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt, die durch Zahlung von je 600 000 Mark abgelöst werden können. — Vor dem Gericht hatte sich eine ausgesprochene Apachenbande zu verantworten, die zahllose Diebstähle aller Art verübt hatte. U. a. waren große Mengen von Kanaldeckeln, zwei Zentner Kupferdraht aus einer Zollstocker Fabrik, die Zinkröhren einer Kirche entwendet worden. Der Haupttäter erhielt drei Jahre, seine Frau sechs Monate und der Fürsorgezögling ebenfalls sechs Monate Gefängnis. Der halbblöde Stiefbruder, der an den Diebstählen mitbeteiligt war, soll erst auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Rheweiler, 14. Juni. Dem Begleiter eines Lastautos wurde beim Ankoppeln des Anhängewagens der Kopf zerquetscht. Der Tod trat sofort ein.

Kassel, 14. Juni. In einer Mühle in der Umgegend brach in einer der letzten Nächte durch Kurzschluß Feuer aus, das die Getreidevorräte vernichtete. Der Schaden wird auf mehr als 70 Millionen Mark geschätzt.

Essen, 14. Juni. Die Essener Strafkammer verhandelte gegen den Bergmann Ernst Pottgießer aus Gelsenkirchen, der sich im letzten Winter arbeitslos umhertrieb und sein Dasein aus Diebstählen fristete. U. a. brach er auf dem Westfriedhof in Gelsenkirchen die Bronzeſtangen von den Gräbern. Bei einem zweiten Male brach er eine Bronzefigur in Lebensgröße im Werte von zwei Millionen vom Sockel und stürzte sie um und verkaufte sie einem Althändler. Der Frevler wurde zu einem Jahr neun Monate Zuchthaus und Jahren Ehrverlust verurteilt.

Bottrop, 14. Juni. Zwei Lehrlinge wollten in dem neu erbauten Hause der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerke die Brauchbarkeit der Badeeinrichtung prüfen, füllten zu diesem Zweck die Badewanne mit Wasser und drehten die Gashähne auf. Dabei strömte Gas in Massen aus und betäubte beide. Der eine ertrank im Wasser, der andere befindet sich im Krankenhaus.

Buer, 14. Juni. In einer Mühle verunglückte der 12jährige Sohn einer hiesigen Witwe, der ohne Wissen einen Fahrstuhl bestieg. Er wurde mit Hals und Kopf zwischen Bretterboden und Aufzug eingeklemmt und erstickte.

Horst Emscher, 14. Juni. Die Kriminalpolizei nahm einen Räuber aus Carnap fest, der mit drei Kumpanen in Holland mehrere Raubüberfälle auf Bauernhöfe ausgeführt hat.

Höntrop, 14. Juni. Ein vierjähriger Knabe wurde auf der Landstraße nach Steele von einem Lastkraftwagen überfahren. Er geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. — Bei Langenbochum fiel ein Mann von dem Lastkraftwagen der Ritterbrauerei Dortmund so unglücklich, daß ihm die Räder über den Leib gingen und der Tod sofort eintrat.

Aus aller Welt.

Ein einfaches Mittel gegen Blutvergiftung.

Sehr häufig hört oder liest man, daß jemand infolge einer Blutvergiftung den Tod gefunden habe. Dennoch gibt es ein leichtes Mittel, um dem in manchen Fällen vorbeugen zu können. Vor langen Jahren hatte sich beim Fensterputzen die Frau des Schreibers dieser Zeilen mit einem Finger in eine verrostete Stahlfeder gestoßen. Trotzdem die Wunde alsbald ausgewaschen wurde, schwoll der Finger bis zum folgenden Tage sehr an und schmerzte heftig. Anschwellung und Schmerz teilten sich bald der ganzen Hand mit, und nun wurde ein Arzt zu Rate gezogen. Dieser stellte Blutvergiftung fest und wandte Gegenmittel an. Trotzdem war bis zum dritten Tage der ganze Arm bis zur Schulter angeschwollen und der Schmerz unerträglich. Schon glaubte der Arzt, den Arm amputieren zu müssen, da fiel uns ein, daß saure Milch, sogenannte Plundermilch, ein fast unfehlbares schmerzstillendes und heilendes Mittel bei Brandwunden sei. Wir nahmen in unserer Not jetzt ebenfalls in unserem Falle unsere Zuflucht dazu. Ein großes Gefäß, in welches meine Frau den ganzen Arm bringen konnte, wurde mit der Milch gefüllt. Kaum befand sich der Arm in der Milch, so ließ der Schmerz nach und am folgenden Tage war das Geschwulst verschwunden. Es sei noch bemerkt, daß, wenn die Plundermilch nicht zur Hand ist, auch frische Milch dieselben Dienste tut, doch muß in beiden Fällen die Milch, sobald sie durch den kranken Körperteil erwärmt worden ist, durch kalte ersetzt werden.

Gallensteine und Gallensteinoperationen.

Der Chirurg der Frankfurter Universität Professor Schmieden (ein Schüler der verstorbenen Bonner Chirurgen Schede), der namentlich auf dem Gebiete der Gallensteinoperation Weltruf genießt, hielt dieser Tage in Frankfurt am Main einen öffentlichen Vortrag über Geschichte und operative Behandlung des Gallensteinleidens. Professor Schmieden führte, dem Frankfurter Generalanzeiger zufolge, aus, daß es Gallensteinträger gibt, die nicht krank sind. Die Galle selbst ist ein Leibersekret, und der menschliche Körper kann täglich ein halbes bis ein Liter dieser Flüssigkeit ansammeln; an sich steril, kann die Flüssigkeit bei Krankheitsfällen von Bakterien wimmeln. Die Ursache zur Entstehung der Gallensteine, deren Brutstätte die Gallenblase ist, ist wahrscheinlich ein entzündlicher Prozeß und schon daraus geht hervor, daß die einfache Herausnahme der Steine keinen endgültigen Erfolg verbürgt, weil sich fortwährend neue bilden können. Mitunter führt die Verstopfung in den Durchgangswegen zu starker Vergrößerung der Steine, und wahre Monsterpräparate bekommen die erstaunten Operierten gezeigt. Gefährlich an der Krankheit, die ungemein verbreitet ist und vielen jahrzehntelang die größten Qualen verursacht, sind vor allem die pathologischen Veränderungen und Rupturen und die im Gefolge auftretende Gelbsucht; sehr einfach ist in der Regel die ärztliche Diagnose. Bis 1880 hat sich die medizinische Wissenschaft mit der internistischen Behandlung der „Gallensteine" begnügt. Erst dann hat Langenbuch, ein bedeutender deutscher Chirurg, die Entfernung der Gallenblase auf operativem Wege zuerst vorgenommen. Heute steht die Wissenschaft auf dem Standpunkt, daß es unmöglich ist, bestehende Gallensteine zu lösen; wohl kann die innere Behandlung Entzündungen beseitigen, die Steinbildung verringern, Anfälle milder gestalten; aber durchgreifende Heilung bringt doch vor allem das Messer des Chirurgen, der entweder die Gallenblase, ein sehr leicht ersetzbares Organ, radikal entfernt, was noch keinem Menschen geschadet hat, oder, wenn die Krankheit schon andere Organe in Mitleidenschaft gezogen hat, eine „Operation der tiefen Gallenwege" vornimmt. Dabei ist es von Wichtigkeit, daß die Operation möglichst im Anfangsstadium ausgeführt wird; sie hat schon sehr viele Erfolge gehabt, Leidende von ihren Schmerzen befreit und braucht wirklich nicht mehr gefürchtet zu werden.

C. K. Die grausigste Küche.

„Die grausigste Küche in der Welt" nennt eine englische Zeitschrift das Laboratorium des Lister-Institutes in Chelsea, in dem täglich das Mahl für etwa 2000 verschiedener Arten von Bakterien bereitet wird. Der „Küchenchef", ein bekannter Bakteriologe, erzählt hier, daß diese widrigen und z. T. so gefährlichen Keime einen so ausgesprochenen Geschmack haben, wie kaum ein menschlicher Feinschmecker, und sich am liebsten von ganz bestimmten Speisen nähren. Der Erreger der Lungenentzündung z. B. gedeiht am besten auf einem Gelee, das aus Pferdeblut hergestellt ist, und vervielfältigt sich auf diesem Stoff in wenigen Stunden in erstaunlicher Weise. Der Tuberkelbazillus dagegen fühlt sich am wohlsten bei einem Mahl von Stärkezucker, während der Influenzabazillus sich am schnellsten auf einem Gelee entwickelt, das aus Kaninchenblut und Seegras hergestellt ist. Der furchtbare Bazillus des Fleischgiftes, der wohl das stärkste Gift überhaupt darstellt, hat eine ausgesprochene Vorliebe für Kalbbrühe, während andere Bakterien, die die Nahrung vergiften, am besten auf Eiern gedeihen. Manche der hier gezüchteten Bakterien entwickeln sich in dem Staub, der von der Londoner Untergrundbahn genommen worden ist; andere wieder hausen auf Kohlendunst und Baumrinde. Manche führen hier schon 30 Jahre lang ein vergnügtes Leben. Diejenige Bakterienzucht, die den scheußlichsten Anblick gewährt, ist die der Leprabazillen, die sich in einer ekelhaft gelben Farbe auf dem Gelee entwickeln, auf dem sie leben. Dicht neben der Kultur der Leprabazillen findet man in dieser grausigen Küche eine Ansiedlung von Bazillen, die die biblische Pest hervorrufen und noch heute in einigen Gegenden des Ostens ihre Opfer fordern. Die Typhusbazillen leben in gewöhnlichem Wasser, aber sterben rasch ab. Aus diesem Grund ist eine Typhus-Epidemie in ihren Entstehungsursachen so schwer festzustellen, denn so bald ein Fall berichtet wird und man das Wasser des Ortes untersucht, sind die gefährlichen Bazillen unterdessen schon wieder verschwunden. Aber nicht nur gefährliche und furchtbare Bazillen werden in dieser Küche gezüchtet. Manche von ihnen sind für den Menschen unschädlich und greifen nur Gemüse und Pflanzen an. Es ist selbst für den Kenner unmöglich, eine Bakterienart von der andern mit dem bloßen Auge zu unterscheiden. Unter dem Mikroskop aber lassen sich ihre Unterschiede sehr deutlich erkennen. In einer tausendfachen Vergrößerung erscheinen die einen wie winzige Stäbchen, die anderen wie kleine Schlänglein und die dritte wieder sind aufgerollt wie eine Uhrfeder. Man hat übrigens seit langem erkannt, daß Mikroben, die künstlich gezüchtet werden, nicht so gefährlich sind, wie diejenigen, die sich aus der Natur entwickeln. Diese Herrschaften, die so gut genährt werden und es in der Küche des Laboratoriums so bequem haben, verlieren an Lebenskraft und Wirkung und erscheinen wie verzogene und verhätschelte Kinder gegenüber den in Freiheit lebenden Bazillen, die dem Menschen so gefährlich werden.

Wer sich von **Haarausfall, Kopfschuppen** usw. befreien will, greife zu dem altbekannten **Hubertus-Brennesselspiritus.** Haarwuchs fördernd. Fl. 3000.—. Alleiniger Fabrikant: **Bernh. Walge,** Hubertus-Drogerie, Niederstr. **61.**

ES-TE Hochglanz-SCHUHPUTZ
seit Jahren bewährt!
Man verlange Es-Te-Hochglanz in Orange-Packung

Jagd nach dem Glück.

39) Roman von M. Herbert.

Schön ist es, den Landesgerichtsdirektor bei Tisch zu sehen. Bei jedem Worte macht er einen ungeheuren Aufwand von Mimik. Unvergleichlich ist die Art und Weise, mit welcher er die Augenbrauen in die Höhe zieht, die runden Augen aufreißt und die Zähne zeigt, während tausend Falten des Wohlbehagens um den Mund entstehen, wenn er von einer Speise erzählt, die in irgend einem berühmten Hotel besonders gut bereitet wird — unvergleichlich auch die Nonchalance, mit der er sich zurücklehnt und geduldig zuhört, wenn ein anderer Enthusiast eine famose Weinsorte rühmt. Er läßt den Mann ruhig seine Begeisterung ausströmen, aber wenn er geendet hat, ist es abermals unvergleichlich, die mitleidige Ueberlegenheit in seinen Zügen aufdämmern zu sehen, das langsame Verlängern der ganzen Physiognomie. Endlich sagt er mit der größten Höflichkeit: „Ja, da habe ich in Frankfurt noch eine ganz andere Sorte kennen gelernt." Dann kommt ein bedeutsames, tausend Lobpreisungen sparendes gedämpftes Schnalzen mit der Zunge und ein langes sinnbildliches Einschlürfen der Luft.

In kritischer Laune verzehrt der Oberst sein Mittagbrot. Er ärgert eine fremde junge Dame, welche in einem neuen Pariser Anzug ihm gegenüber Platz genommen, indem er zu seinem Nachbar sagt: „Famoser Witz in den „Fliegenden Blättern." Ein Herr, der in einem Magazin Polsterstühle kaufen will, setzt sich aus Versehen auf die Tournüre einer neben ihm stehenden Dame . . . ha! ha! ha!" Und da er nichts Anregenderes und Amüsanteres kennt als die eigene Bosheit, und zugleich nichts Unerschöpflicheres besitzt, so würzt er jeden der vielen Gänge mit einer der kursierenden Tournürengeschichten. Bald rettete die Tournüre einem aus dem Fenster fallenden Kinde das Leben, bald gab sie für zwei Herren Raum für eine Partie Schach. Als die Verlegenheit der jungen Dame die Höhe erreicht hat, deren ihre zarte Haut fähig, blinzelt er mit diabolischem Lächeln seine Nachbarn an. Beim Verlassen des Hotels ruft er über die Straße hinüber einem jungen Bekannten zu: „Sind wohl eben beim Schneider renoviert worden, lieber Schultze? Sehen ausnahmsweise anständig aus."

Keiner seiner Bekannten würde ihm heute gern vors Messer laufen. Einen witzigen Stöttener oder eine spitzige Zunge zu parieren, ist noch leicht; aber mit einem bissigen Menschen, der mit allen Hunden der Welterfahrung gehetzt ist und das Leben auf einer Nadelspitze balanciert, aneinander geraten, ist für die meisten unangenehm.

Während der Oberst die Allee entlang schreitet, hat er einen plötzlichen Blutandrang nach dem Kopf, der ihm ernstliche Unbequemlichkeiten verursacht und seine Stimmung nicht verbessert. Er lechzt förmlich nach einer Person, an der er seine Laune auslassen kann.

Das Schicksal ist ihm günstig. Als er in die öffentliche Anlage tritt, zupft ihn plötzlich etwas mit kläffender Freundschaftlichkeit an der Hose. Es ist Lucia Scoltoni kleiner naseweiser Seidenpinscher, welcher die Nähe seiner Herrin verkündet. Dort kommt sie ja auch, übermütig und siegesbewußt, wie immer.

Sie hört nicht zu denen, welche jede Niederlage auf dem Gesichte verzeichnen; es würde auch unklug genug sein dem Gegenstand ihres Reserveprojekts gegenüber, und dann — sie ist in dem Stadium des Spielers, der noch einmal alles auf einen Wurf setzt. Der Mut, die Tollkühnheit der Verzweiflung treiben sie. Die Verhältnisse daheim gestalten sich immer unerträglicher. Ihr Kopf ist wüst und wirr; ihre Enttäuschungen selbst stacheln sie wie Hohn und Spott — siegen will sie oder untergehen.

„Bon jour, Oberst. Wünsche wohl gespeist zu haben!"

„Gleichfalls", erwidert er kurz und trocken.

Forschend blickt sie in sein Gesicht. Wie soll sie ihn nehmen? Vielleicht wird kindliches Vertrauen das beste sein; denn schließlich ist er kein Idealist, sondern einer von denen, welche wissen, daß „die Liebe allein keine Butter an die Suppe tut."

„Der schöne Grieche ist also perdu," sagte er, sofort grobes Geschütz auffahrend.

Sie zuckt mit den Achseln. „Unglück in der Liebe, Glück im Spiel. Wissen Sie, Oberst . . . zum Trost habe ich mir ein Lotterielos gekauft", lachte sie mit leichtsinniger Frivolität und zeigte ihm die Nummer einer Gemäldeverlosung.

„Ja wohl", denkt er, „Glück im Spiel!" Damit schießt er einen giftigen Seitenblick.

Unterdessen ist sie ernsthaft geworden. „Herr Oberst, sind Sie mein Freund?"

„Sie wirft einen neuen Köder aus", reflektiert er und nimmt Position.

„So?" sagt er laut. „Sie holen mich wieder aus der Ecke? . . . Während all dieser Zeit hatten Sie kaum Augen für mich."

„Hurra!" jubelt es in ihr; „er ist eifersüchtig!" Schmeichelnd und eindringlich beginnt sie: „Aber, Oberst, würde ich Sie über fünfzig Märchenprinzen vergessen?" Sie schenkt ihm ihr süßestes Lächeln.

„Verfängt alles nicht mehr . . . aber nur weiter!" sagt Weber zu sich. „Ein alter, einsamer Mann wie ich, kann von der Jugend kein Gedenken verlangen!" seufzt er dann aufmunternd.

Vielleicht wird ein kühner Sprung zum Ziel führen . . . „Alt und einsam?" wiederholt sie gedankenvoll. „Warum sind Sie es?"

„Weil niemand mich liebt."

„Es liebt Sie jemand!" entgegnet sie hastig. Aber gleich darauf wünscht sie die Worte ungesagt — diese Lüge hat sie zum erstenmale begangen.

Ein kurzes, spöttisches Lachen bringt sie ganz zur Besinnung. „Gnädigste, es gibt nichts Entwürdigenderes, als wenn ein Weib der Männerwelt sich anbietet. Nehmen Sie diese Lektion von Ihrem Freunde Weber." Er grüßt höflich und geht weiter.

Das war ein Schlag ins Gesicht. Für einen Moment steht Lucia wie versteinert. Wie wird ihr doch? Schwindelnd, schwarz vor den Augen. Hat man ihr das zu sagen gewagt? Ihr? . . . Auf offener Straße!

Sie versteht in diesem Moment das Gefühl, welches schon beleidigte Frauen getrieben hat, kaltblütig einen Gegner niederzuschießen. Eine wilde Empörung schüttelt sie, und dann kommt wieder eine tödliche Starrheit. Zu viel ist in letzter Zeit auf sie eingestürmt; sie ist kaum mehr Herrin ihres selbst. Die ganze Menschheit scheint in eine kläffende Meute verwandelt, welche sich gegen sie kehrt.

Sie hat eine Idee, als wisse die ganze Welt, wie es in ihr aussehe, und jeder habe ein Recht, sie schlecht zu behandeln — das macht: sie hat sich ihrer eigenen Achtung beraubt.

Die Leute, welche ihr begegnen, scheinen sie neugierig anzustarren und einander zuzuflüstern: „Sie bot dem Prinzen sich an und dann dem Oberst . . . und beide lachten über sie."

Ihr dünkt, das Lachen Webers, welches noch in ihren Ohren gellt, werde niemals verklingen. Ein ohnmächtiger Groll, der keinem schadet, nur ihr allein die Seele zerfleischt, treibt sie vorwärts, wie gehetzt. Auf ihrem Zimmer angekommen, schließt sie, todesmüde, mit zitternden Händen die Tür.

Könnte sie doch wenigstens die Besinnung verlieren, die Fähigkeit, verlieren, sich vorzustellen, was vorging! Allein, sie liegt hingestreckt auf ihren Polstern, ihre Lippen bluten von den scharfen Zähnen, welche sich tief hineingegraben, und sie denkt und denkt — die selbstverschuldete Demütigung nagt ihr Selbstgefühl wund und wunder. Aus ihrem Leben scheint der Inhalt genommen, und mit bitterm Lächeln bekennt sie sich, daß nicht viel zu nehmen war. Welches Interesse, tief eingewurzelt als unvergänglicher Trost, bleibt ihr nach dem Mißlingen ihrer Pläne? Welche Hoffnung belebt das Morgen?

Sie legt die Hand an die hämmernde Stirne. Hat sie denn eine Seele, etwas, welches dauert und festhält, wenn alles in Moder und Staub zerfallen sein wird, wie der Glanz und Flitter, der vor ihren Augen in Dunst zerrann? Ein Wort klingt in ihrer Erinnerung: „Auf die Ewigkeit kannst du Anspruch machen, — was sollen dir die Augenblicke?" Allein der Klang ist tot, leer, unverstanden; sie sieht in die Zukunft mit dem Blick eines Menschen, der über öde Heide geht und nirgends eine Ende erblickt.

(Fortsetzung folgt.)

Gebraucht. Fahrrad zu kaufen gesucht, auch ohne Gummi. Ang. mit Preis unter O 91 an die Exped.

NEUSSER

Landverkauf in Wevelinghoven.

Die Geschwister Daniels in Wevelinghoven lassen **am Mittwoch, den 20. Juni 1923, nachmittags 4 Uhr,** im Central-Hotel öffentlich verkaufen die folgenden Grundstücke:

1. Flur A Nummer 832/60, Auf'm Klammer, Acker 12,70 Ar (Baustelle),
2. Flur B Nummer 814/487,488, Auf'm Deutschen Acker, Acker 16,03 Ar,
3. Flur B Nummer 624, Am Mühlenweg, Acker 14,10 Ar,
4. Flur D Nummer 1000/637, Am Jehntweg, Acker 22,31 Ar.

Wevelinghoven. **Notar Justizrat Dumoulin.**

Verkauf zu Grevenbroich.

Am Dienstag, den 19. Juni, morgens 11 Uhr, werde ich im Saale von **Jean Krüppel:**

2 Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Nähmaschinen, 2 Sofas mit Sessel, 2 Vertikows, 2 Regulieröfen, 2 Küchenschränke, 2 Kommoden, Glasschrank, fast neuer Herd, fast neuer Rasenmäher, Fahrrad, Flurgarderobe, Kinderwagen (echt Pettichrohr), Sitzliegewagen, Truhe, Bank, Spiegel, Kastenwagen, Hundewagen mit Hund, Leiter, Wäschemangel, 12 Rohrstühle, 10 eiserne Feldbetten, 1 Reitgeschirr, Tische, Bilder, verschiedene Herrenanzüge etc.

gegen Bar evtl. auf Kredit versteigern.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Mobilar-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Montag, den 18. Juni 1923, mittags 1 Uhr, werden im Saale des Wirten **Colvenbach,** hier, nachbenannte Mobilargegenstände, als:

2 eichene Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Herd, 1 Sofa, 1 Truhe, 1 großer Spiegel, 1 Nachtskonsole, 4 Tische, 8 Stühle, 2 Lehnbänke, Einmachtöpfe und verschiedene Küchengeräte

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Die Sachen sind fast neu und gut erhalten.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Gras-Verkauf zu Langwaden

Am Dienstag, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gottfried Lützem zu Schloß Langwaden in der Wirtschaft **Freyenberg** zu Langwaden:

40 Morgen schönes Gras, in den Schloßwiesen im Pferdsescherbroich stehen d,

in Abteilungen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Habe noch sehr vorteilhaft zu Festpreisen abzugeben:

8 Motordrescher

mit dopp. Reinig., einige mit Gebläse und Sortierzylinder, mit 8/10, 12/15, 18/20 und 24/27 Ctr. Leistung.

Stiftendrescher m. 3teil. Schüttler.



Walzenmühlen 1—3.
Drillmaschinen 1¾ u. 2 Mtr.
Heurechen und **Wender.**
Garbenbinder, Grasmäher
1-, 1½- und 2spännig.
Jauchepumpen (Hand und Kraft) und **Fässer.**

Heinr. Thomas, Holzheim.
— Tel. 1391. —

Neu eröffnet:

Herde

für

Kohle und Gas

erstklassige Fabrikate,
größte Auswahl,
billigste Preise

Herdhandel Aktiengesellschaft,
einziges Spezialgeschäft am Platze,
Klarissenstraße 2.

NEUSSER

Gummi-Schläuche

für Wasser, Gas, Pressluft, Sauerstoff, Kühler etc.

Industriebedarf Peter Coenen, Neuß
Gummi- und Asbestfabrikate
Grefoldersstr. 46, Hinterhaus. Gegr. 1882. Telefon 223 u. 223.

Luxuswagen:
Tonneaux
Jagdwagen
Halbverdecke
Selbstfahrer
Dogcarts
Herrenwagen
(Dos a Dos)
Landauer
Coupé's etc.
mit und ohne Gummibereifung, neu und gebraucht, ständig am Lager

Otto Drechsel Erben
Wagen- u. Karosseriewerke
M.-Gladbach,
Rheydterstraße 114/133.
Aachen-West,
Bergdrisch 27.
Verl. Sie kostenl. Katalog

Nagellos aufvulkanisierte
Para-Gummisohlen
(Patent angem.) sind ca. halb so teuer wie Kernledersohlen und fast unverschleißbar. 1 Jahr Garantie! Stets trockene, gleichmässig warme Füsse. Angenehmes, nicht ermüdendes Gehen. Ihr wertvolles Schuhwerk bleibt mit unserer Besohlung dauernd elegant und hält noch einmal so lang. Achten Sie genau auf unsere Firma — lassen Sie sich durch nichts beirren. Langjährige Erfahrung mit unseren Garantiesohlen. Erstklassige Fachleute. Sämtliche Lederreparaturen gut und billig. Ausführung wunschgemäss 2 Tage.
Para-Gummisohlerei Neuss, Niederstr. 10.
Düsseldorf, Flingerstr. 46, nur im Hof, Telephon 10287.
Filialen: Birkenstr. 104, Fürstenwall 188, Tel. 9024, Westfalenstrasse 9, Oberkasselerstrasse 40.

Bruteier von **Leghorn** w., **Italiener** rebf., **Wyandottes** w., **Rheinländer** schw., **Ind. Laufenten** w., und bronze **Truten** gibt dauernd ab
Eintagsküken
Heinr. Heines, Geflügelhof Neuß, Telefon 1418
(am Stadtwald).

Opel-Fahrräder, Köhler-Nähmaschinen, Autoreifen,
Reparaturwerkstatt
Dampfvulkanisier- und Emaillier-Anlagen
Gebr. Dammjacob,
Neuß a. Rh.,
Fernr. Nr. 1339 Oberstr. 40

Schirme
in prima Qualitäten und modernster Ausführung,
zu den billigsten Preisen,
Reparaturen sofort bei billigster Berechnung
Hans Laues,
Schirmfabrikation,
Büttgerstraße 2.

Zahle die höchsten Preise
für abgespielte und
zerbrochene Grammophon-Platten.
Musikhaus Harmonie,
Neuß, Büchel 44.

Wiederverkäufer.
Zigarren Zigaretten Tabake
(sämtliche Marken in Zigaretten) kaufen Sie am besten und billigsten bei der Firma
Gondrom-Tabak-A.-G.,
Neuß, Friedrichstr. 1.
Telefon Nr. 265.

Für Wiederverkäufer:
Cigarren
rein Uebersee, ferner:
Echter Nordhäuser Kautabak
wöchentlich frisch
Biermann
Cigarren- u. Tabakfabrik G. m. b. H., Neuß, Rheydterstr. 15.

Krätze Hautjucken
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter **Krätzeseife „Pura"** geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. **Luna-Blutreinigungstee.**
Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack
Neuss, Oberstr. 104, Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Phönix-Schnell-Nähmaschine, Urania-Fahrräder, erstklassiges Fabrikat,
Reparaturen
an Nähmaschinen u. Fahrrädern erledigt fachgemäß
Josef Glasmacher,
Mechanikermeister,
Clarissenstr. 19.



Gummi-Schläuche aller Art
Hubert Coenen, Neuss
Fernruf 594, Kontor u. Lager Schwannstr. 17

Küken

1 bis 14 Tage alt.
Holzheimer Geflügelhof und Brutanstalt
P. Berk. Telef. 704.

TRINKT

An- und Verkauf von Landesprodukten

aller Art, sowie sämtlicher
Futter- u. Düngemittel
Spezialität: Heu und Stroh.
Engelbert Rünz, Höningen
Post Wevelinghoven.
Telefon Rommerskirchen 59 und Kapellen 118.

Fortwährend **Motore** jeder Größe,
Mahl- u. Quetschmühle Schillings, Schlitherum
Telefon 1239.

Motore,
Dreh- u. Gleichstrom, 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.
H. Losing,
Büderich b. Neuß,
Tel. Amt Düsseldorf 10092

VORWERK



GARANTIE BESOHLUNG

ELEGANT ANGENEHM LEICHT
UNBEDINGT WASSERDICHT,
NAHEZU UNVERWÜSTLICH,
VIEL BILLIGER ALS LEDER.

Die echte „Vorwerk"-Garantie-Besohlung

Wer Wert auf eine **elegante, angenehm leichte,** dabei **unbedingt wasserdichte** und nahezu **unverwüstliche** Schuhbesohlung legt, wählt nur die bekannte **„Vorwerk-Garantie-Besohlung".** Trotz **unerreichter Materialqualität** und **wesentlich billiger als Leder** unterscheidet sie sich von allen anderen im Handel befindlichen Gummibesohlungen grundsätzlich durch ihre **besondere chemisch-technische Verbindung von Leder und Gummi,** welche eine **unübertroffene Dauerhaftigkeit** gewährleistet. Zweckmässig lässt man die **„Vorwerk-Garantie-Besohlung"** auf die noch **unbeschädigte Ledersohle,** am besten gleich auf **neue Schuhe** anbringen, weil hierdurch alle schädlichen Einflüsse von der Leder- und der Brandsohle ferngehalten werden, wodurch die Lebensdauer des Schuhwerks ganz wesentlich verlängert wird. Keinesfalls lasse man sich etwa Aehnliches als Ersatz anbieten, sondern achte genau auf den Namen „Vorwerk." Dieser ges. geschützte Name schützt vor minderwertigen Nachahmungen und bürgt für die Qualität der „echten Vorwerk-Garantie-Besohlung." Diese

ist in Neuss zu haben:

Carl Kammerich, Gummi-Gross- und Klein-Vertrieb, Niederwallstr. 33.
Peter Korbmacher, Mechanische Besohlanstalt, Venloerstrasse.
Schuhhaus Th. van Look, Furtherstrasse (am Bahnhof).
Franz Ross, Kettelerstr. Nr. 7 (Privat-Haus Parterre).
Joh. Korbmacher, Schuhmacherei, Annostrasse 8 part.
Bernhard Roebers, Düsseldorferstrasse 66.
M. Müller, Schuhmachermeister, Bergheimerstrasse 12.
Für Büderich: Schuhgeschäft **Fabrizius,** Düsseldorferstr. 20.
Für Nievenheim: Kollenbroich, Kirchstrasse.
Peter Esser, Krausberg.

Nicht zu verwechseln mit **auffällig farbigem** Ausschuss-Material.

SCHNITZLER-PILSENER
unübertroffen in Qualität
das Getränk der Feinschmecker!

Dux 17/50 PS starker Tourenwagen
Presto 9/80 PS mittlerer Tourenwagen

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Ges.
Düsseldorf, Adlerstrasse 38 (am Wehrhahn)
Reparaturen, Ersatzteile, Benzol, Oel, Gummi.

Magirus 1½—2 Tonnen Schnellastwagen
Vomag 3 und 5 Tonnen Lastwagen

Schrott
Gusschrott
Bronzeschrott
Messingschrott
kauft laufend
Goertz & Co., G. m. b. H.

Eis
in jeder Menge für Konsumenten und Wiederverkäufer haben täglich abzugeben
Eiswerke, Düsseldorf,
Suitbertusstraße 129.

Kinderkassenwagen
weiß, gut erh., zu verk.
Glockhammer 50. 1. Etg.

Fast neues Reitzeug
zu verkaufen.
Furtherstr. 199, 1. Etg.

Möbel
Weiße eis. Bettstelle, wß. eis. Waschtisch, eich. Nachttisch, pol. Bücherständer, pol. rundes Tischchen, weiß. Tischchen, 2 weiße Gartenstühle u. runder Tisch, Gasherd m. Tisch, Garderobeständer, versch. Einkochgläser, Waschmangel, Bücher und bl. Kinderwagen
zu verkaufen.
Drususstr. 63, 2× schellen.
Zu sehen v. 4—7 Uhr.

Gebrauchter kleiner
Sprungherd
mit Rohr zu verkaufen.
Viktoriastr. 27.

Zu kaufen gesucht:
1 eiserne Bettstelle ohne Matratze,
1 Nachtskonsole.
Büchel 1.

Schwarzer Anzug
zu verkaufen.
Holzheim, Gelschestr. 10.

Für Aufnahmen ist mein
Atelier
täglich geöffnet von morg. 9—6 Uhr nachmittags, Sonntags geöffnet von 10—1 Uhr.
H. Kleu. Telefon 527.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Reparaturen.
Wilhelm Grubenbecher.
Niederstraße 79.

Zentrifugen
für 2 und 4 Kühe
f. preiswert abzugeben.
Heinr. Thomas,
Holzheim.

Elektromotoren
Drehstrom 220/380 Volt
Gleichstrom 440 Volt
sofort ab Lager lieferbar.
Denecke, Neuß,
— Breitestraße 65. —
Fernsprecher 247.

Für Möbel
zahlt höchste Preise
Aug. Nießen, Erftstr. 9.

Krätzurgan.
beseitigt schnell **Bettjucken, Ausschlag, Krätze, Flechte** bei Erw. u. Kind.
ohne **Berufsstörung.**
1 000 000fach bewährt.
Hubertus-Drogerie
B. Walge, Niederstr. 61.
Tel. 547. Auch Versand.

Selbstgezogener
Tabak
wird geschnitten, geröstet und gebeizt bei
W. Stock, Neuß,
Grünstr. 6, Tabakfabrik.

Gut erh. schw. **Gehrock-Anzug** (Kammg.) f. mittl. Fig. preiswert zu verk.
Jesuitenhof 8, 2. Etg.

Achtung! Achtung!
Empfehle trotz der Teuerung noch
prima billige Lebensmittel
zu mäßigem Preise.

Margarine 1. Qualität d. Pfd. M. 11000.
2. " " " 10400.
Prima Pflanzenfett Tafel " M. " 10800.
Kunsthonig M. 1250.
Prima Apfelkraut M. 1600.
Reiner Apfelgelee M. 1600.
Marmelade zu M. 900, 1200, 1500.
Erbsen, gelbe und grüne M. 2200.
Bohnen M. 2200.
Reis M. 2900.
Hafergrütze M. 2800.
Sämtliche Waschartikel und Kernseifen zu billigem Preise.

Wilhelm Daners,
Neuß, Münsterstraße 6.

Ia. Petroleum
in Behältern von 50 Kilo aufwärts hat abzugeben
Hüllenkremer & Co., Oberstr. 90,
Telefon 1072 und 1073.

Starke Heuböcke
sowie Fichtenstangen u. Pfähle
aller Art empfehlen
M. Bergerhausen & Sohn,
Horrem, Telef. 63 Amt Dormagen.

Zahle für
Kupfer 15000 M. pr. Klg.
Donovan, Glockhammer 15.

BIER.